



OÖ
ENERGIE-
BERICHT

Berichtsjahr 2025



Oberösterreichischer Energiebericht

BERICHTSJAHR 2025

Energiebeauftragter des Landes Oberösterreich
Dipl.-Ing. Dr. Gerhard Dell
Landstr. 45, 4020 Linz
0732/7720-14380
gerhard.dell@esv.or.at

im Auftrag von Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus Achleitner

Linz, März 2026
Grafik: Elisa Biermeier, Ulrike Haghofer
Lektorat: Daniela Schlagnitweit

Inhaltsverzeichnis

1	Klima- und Energiestrategien	3
2	Energiebericht	5
2.1	Bruttoinlandsenergieverbrauch.....	6
2.2	Endenergieverbrauch.....	9
2.3	Energieintensität	17
2.4	Energiebereitstellung aus erneuerbaren Energieträgern.....	19
2.4.1	Wärme aus erneuerbaren Energieträgern.....	19
2.4.2	Strom aus erneuerbaren Energieträgern	26
2.4.3	Treibstoffe.....	32
2.5	Eckdaten erneuerbare Energien in Oberösterreich	33
2.6	Steigerung der Energieeffizienz	34
3	Nutzenergie-Bereiche	35
4	Anhang	46
5	Glossar Energiestatistik	49
6	Energieflussbild Oberösterreich	50

Oberösterreichischer Energiebericht

1 Klima- und Energiestrategien

In den vergangenen Jahren stand Europa vor erheblichen Herausforderungen. Die Sicherstellung der Energieversorgung war ebenso zentral wie der Umgang mit stark schwankenden Energiepreisen. Zudem wurde 2024 als das wärmste Jahr in der österreichischen Messgeschichte verzeichnet, das Jahr 2025 war eines der 20 trockensten Jahre.

Die Energiewende stellt Oberösterreich vor große Aufgaben, eröffnet jedoch gleichzeitig auch Chancen. Anfang 2025 hat die Europäische Kommission den “Kompass für die Wettbewerbsfähigkeit Europas“ vorgestellt. Dieser zeigt den Weg, wie in Europa die Transformation unseres Energiesystems gelingen kann und diese zugleich die neue Wachstumsstrategie für Europa sein kann.

Der Kompass konzentriert sich auf drei zentrale Handlungsfelder: die Förderung von Innovationen, die Reduktion wirtschaftlicher Abhängigkeiten und die Erleichterung des Zugangs zu sauberer Energie. Ziel ist es, die Innovationsführerschaft zu sichern, Beschäftigung und soziale Stabilität zu stärken und die Transformation hin zur Klimaneutralität aktiv voranzutreiben.

Auf regionaler Ebene verfolgt das Land Oberösterreich eine Strategie, die auf Energieeffizienz und den Ausbau erneuerbarer Energieträger setzt, die Energiewende konkret vorantreibt und dabei die wirtschaftliche Entwicklung mitberücksichtigt.

Mit der 2023 von der OÖ Landesregierung beschlossenen und vom OÖ Landtag zur Kenntnis genommenen Gesamtstrategie “DIE Oberösterreichische Klima- und Energiestrategie“ wird der Weg der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes konsequent fortgesetzt. Dabei werden bestehende Strategien, wie die “Energie-Leitregion OÖ 2050“ (Regierungsbeschluss vom 27. Februar 2017), “Energiezukunft 2030“ (Regierungsbeschluss vom 22. Oktober 2007) und die “Oö. Klimawandel-Anpassungsstrategie“ (Regierungsbeschluss vom 8. Juli 2013) samt den dort enthaltenen Zielen und Maßnahmen, zu einem integrierten Bestandteil der Oö. Klima- und Energiestrategie und gehen inhaltlich aktualisiert darin auf. Ziel ist auch der weitere Umbau zu einer klimafitten Industrie und Wirtschaft mit dem Fokus auf Innovationen und das Schaffen von neuen Jobs. Mit dem Ziel der Klimaneutralität 2040 bekennt sich Oberösterreich dazu, einen Beitrag im Rahmen des Pariser Übereinkommens bzw. des 1,5 Grad-Ziels zu leisten und gleichzeitig Arbeit, Wohlstand und Wettbewerbsfähigkeit des Standortes zu sichern.

Das Land Oberösterreich schafft günstige Rahmenbedingungen für die Energiewende, beispielsweise durch Förderprogramme, rechtliche Regelungen sowie Informationsangebote, Aus- und Weiterbildungen und Beratungsangebote. Wichtig dabei ist es, möglichst viele Privatpersonen, Unternehmen und Gemeinden für die Energiewende und neue Technologien zu gewinnen.

Im Mittelpunkt der Energiewende steht die Dekarbonisierung verschiedener Sektoren: der Energieversorgung, der Mobilität sowie der Wirtschaft, der Haushalte und des öffentlichen Sektors.

Den Herausforderungen dieser weitreichenden Transformation stehen zahlreiche Chancen für Österreich und Oberösterreich gegenüber.

Diese reichen von der Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Ressourcenverbrauch vom Energieverbrauch über Aspekte der Energiesicherheit, des Klimaschutzes und der Energiepreise bis hin zu neuen Märkten, auf denen jetzt Technologieführerschaft aufgebaut werden kann. Auch in den kommenden Jahren werden international besonders wettbewerbsfähige Regionen diejenigen sein, die möglichst schnell eine weitgehende Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern erreichen.

Ziel des Energieschwerpunktes der Klima- und Energiestrategie ist die Etablierung Oberösterreichs als internationale Energie-Leitregion bei Energieeffizienz und erneuerbarer Energie, der Energieinnovation und damit der internationalen Technologieführerschaft bei einzelnen Energietechnologien.

Aufbauend auf den Erfahrungen der letzten Jahre und unter Berücksichtigung der Veränderungen auf den Energiemärkten, aber auch in vielen anderen Bereichen, wird der Weg zur Energie-Leitregion konsequent fortgesetzt.

Quantitative Energie-Ziele sind u.a. die kontinuierliche Erhöhung der Energieeffizienz (Endenergie zu BRP) mit einer Reduktion der Energieintensität um 1,5 bis 2% p.a., die kontinuierliche Verbesserung der Wärmeintensität durch Reduktion des Energieeinsatzes pro Quadratmeter um 1% p.a., die Effizienzsteigerung des PKW-Energieverbrauchs pro 100 Kilometer im Korridor von 0,5 bis 1% p.a., sowie die weitere Steigerung des Anteils der Erneuerbaren am Stromverbrauch auf über 90 % bis 2030 sowie ein Photovoltaikausbauziel von 3.500 GWh Erzeugung im Jahr 2030.

2 Energiebericht

Der Energiebericht enthält energiewirtschaftliche Daten und Informationen zu den einzelnen Sektoren – von der Energieerzeugung bis zum Energieverbrauch – und stellt eine periodische Bewertung der Gesamtwirkungen dar. Er liefert jährlich einen Überblick über die Energiesituation in Oberösterreich und dokumentiert die Entwicklung relevanter Kennzahlen.

Dieser Bericht umfasst Energiedaten und teilweise Zeitreihen ab dem Jahr 2005 für das Bundesland Oberösterreich bis zum Jahr 2024 und teilweise für das Jahr 2025. Die nachfolgenden Angaben beziehen sich im ersten Teil dieses Berichts im Wesentlichen auf die letzten verfügbaren Energiebilanzdaten der Statistik Austria (2024 aus 12/2025), wobei die Werte teilweise gerundet wurden.

Die regionalisierten Jahres-Energiebilanzen der Statistik Austria sind erst Monate nach Ende des jeweiligen Berichtsjahres verfügbar und es gibt keine kontinuierliche statistische Methode. Mit der Veröffentlichung eines neuen Berichtsjahres kommt es zur Revision der gesamten Zeitreihe. Sondereffekte wie z.B. eine Hochofenwartung im Jahr 2018, die Wirtschaftskrise 2009, "Coronaeffekte" seit 2020 oder Auswirkungen des Krieges in der Ukraine sind erkennbar.

Die Energiebilanz ist eine zusammenfassende Darstellung von Aufkommen und Einsatz von Energieträgern sowie Energieströmen in Oberösterreich. Zeitreihen für Österreich stehen dabei ab 1970 zur Verfügung, ab dem Jahr 1988 werden Zeitreihen für die Bundesländer erstellt, teilweise sind Daten erst ab 2005 verfügbar.

Die verwendeten energiestatistischen Begriffe sind im Glossar im Anhang erläutert.

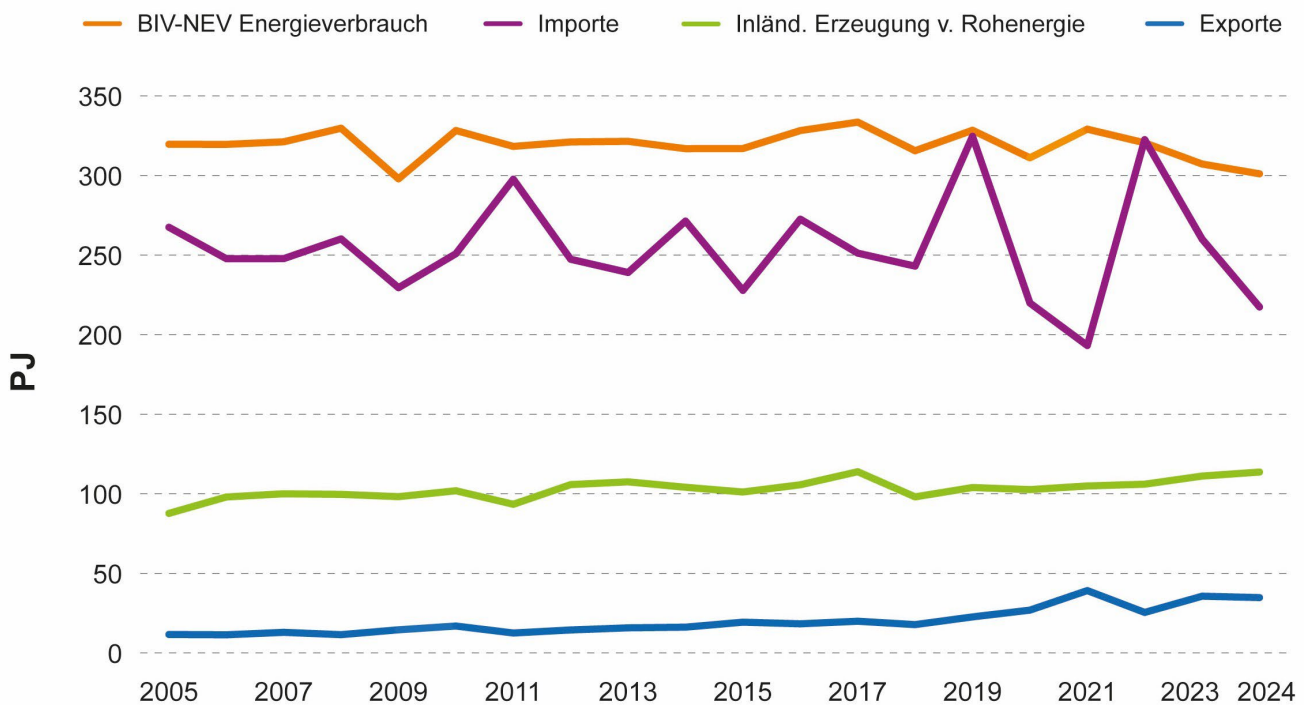
Um sicherzustellen, dass laufende Änderungen in den energiestatistischen Methoden die Aussagekraft der Bilanzdaten nicht beeinträchtigen, werden diese nach Möglichkeit entsprechend der Bilanzmethode dargestellt, die bei der Erstellung der Energiestrategie verwendet wurde.

Teilweise sind zusätzliche oberösterreichische Daten - manchmal als vorläufige Daten - mit Stand Dezember 2025 verfügbar, diese wurden im Bericht verarbeitet. Neben eigenen Daten werden dabei auch Daten von verschiedenen Dienststellen des Landes Oberösterreich und Institutionen sowie Energieunternehmen verwendet.

2.1 Bruttoinlandsenergieverbrauch

Der oberösterreichische Bruttoinlandsenergieverbrauch abzüglich des nichtenergetischen Verbrauchs (BIV-NEV) ist in den letzten Jahren durchschnittlich etwa 320 PJ, die Wirtschaftskrise 2009, das erste Coronajahr 2020 und produktionsbedingte Energieverbrauchsschwankungen sind ersichtlich. Das Aufkommen von inländischer Rohenergie ist durch zusätzliche erneuerbare Energiemengen gestiegen, der deutliche Anstieg bei den Energie-Importen im Jahr 2022 ist durch die Befüllung von Erdgas-Speichern begründet, Ausspeicherungen im Jahr 2021 sind deutlich erkennbar. Oberösterreich ist bei sinkender Tendenz stark Energie-importabhängig, die österreichische Volkswirtschaft hat im Jahr 2024 etwa 13,4 Milliarden Euro für den Import von Energie ausgegeben.

Bruttoinlandsenergieverbrauch OÖ

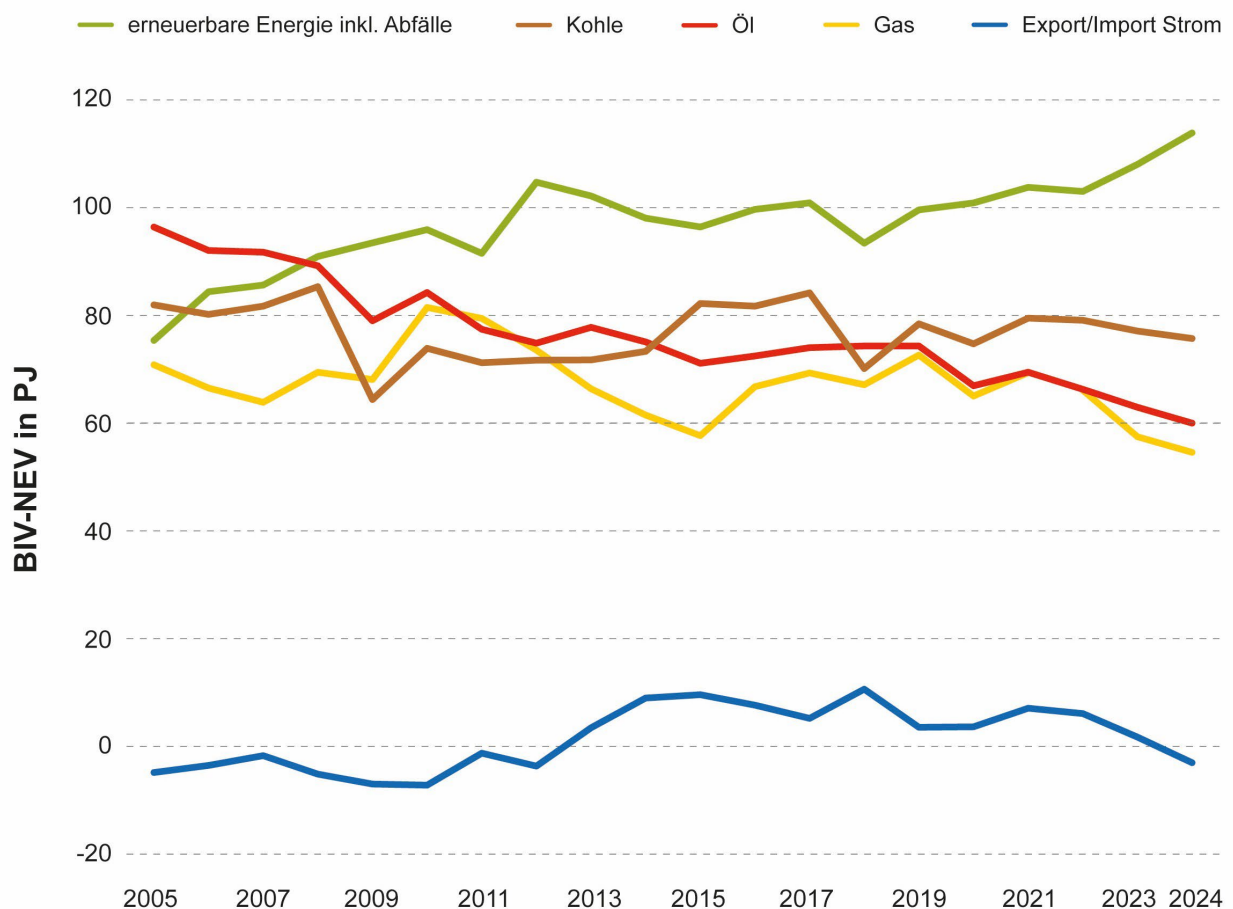


Gesamtenergiebilanz in PJ	2005	2010	2015	2020	2022	2023	2024
Inländ. Erzeugung v. Rohenergie	88	102	101	103	106	112	114
Importe	268	251	228	220	323	260	217
Lager (negativer Wert: zum Lager)	-7	12	25	32	-67	-12	18
Exporte	12	17	19	27	25	36	35
Bruttoinlandsenergieverbrauch BIV	336	348	335	328	337	323	315
Nichtenergetischer Verbrauch NEV	17	20	18	17	16	16	13
BIV-NEV Energieverbrauch	320	328	317	311	321	307	301

Bruttoinlandsverbrauch nach Energieträgern

Die Energieträger-Gruppe "Erneuerbare Energie" ist in der oberösterreichischen Gesamtenergiebilanz die deutlich größte und stark wachsend, mengenmäßig deutlich vor Kohle, Öl und Gas. Die starken Schwankungen des Bruttoinlandsverbrauchs von Gas hängen auch mit dem schwankenden Einsatz in Stromerzeugungsanlagen zusammen, der Kohle-Bruttoinlandsverbrauch erfolgt nahezu ausschließlich im Sektor Eisen- und Stahlerzeugung. Der Öl- und Gas-Verbrauch sind deutlich sinkend, 2024 war Oberösterreich bilanziell Stromexporteur.

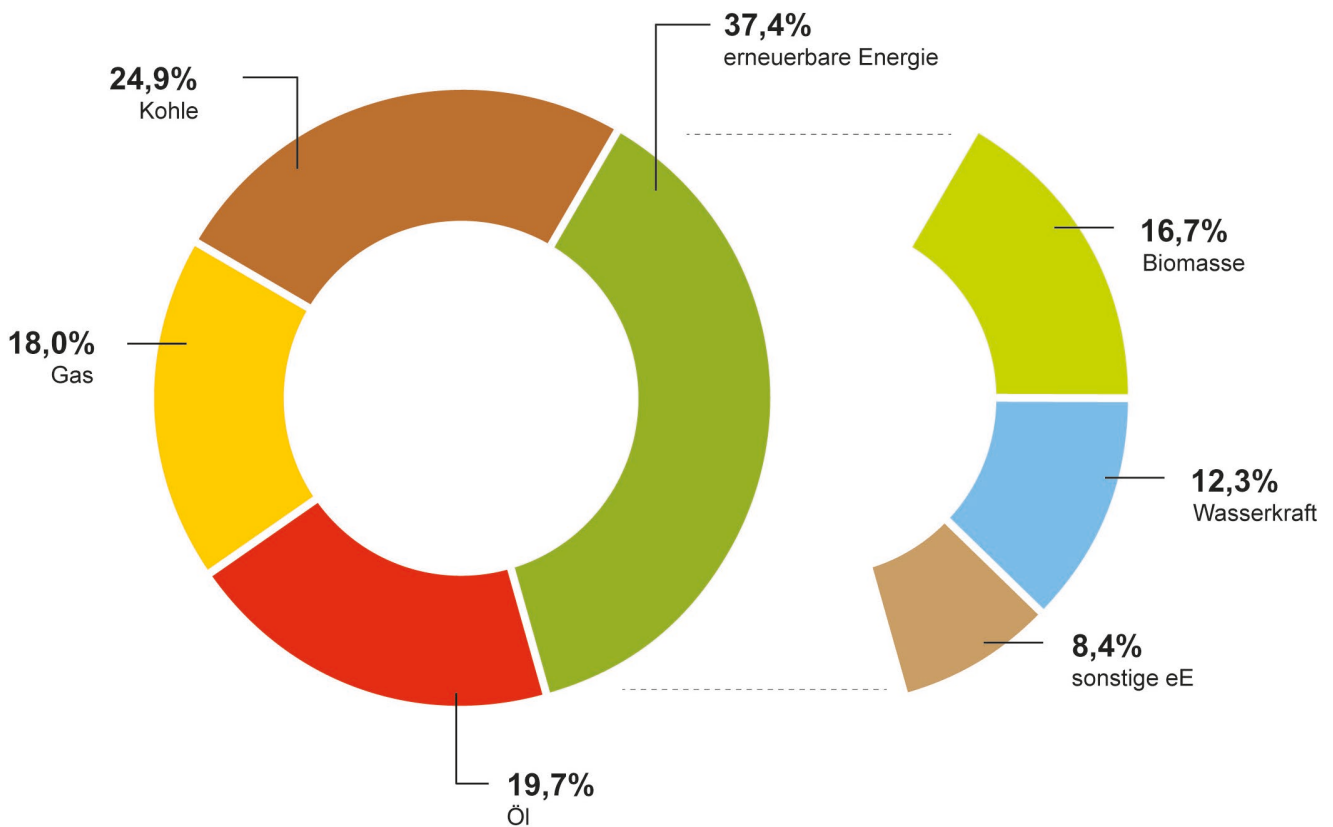
Bruttoinlandsenergieverbrauch OÖ nach Energieträgern



BIV-NEV in PJ	2005	2010	2015	2020	2022	2023	2024
Kohle	82	74	82	75	79	77	76
Öl	96	84	71	67	66	63	60
Gas	71	81	58	65	66	57	55
Erneuerbare Energie inkl. Abfälle	75	96	96	101	103	108	114
Export (-)/Import Strom (+)	-5	-7	10	4	6	2	-3

Erneuerbare Energie deckt 37,4% des oberösterreichischen Bruttoenergieverbrauchs. Unter den erneuerbaren Energieträgern ist anteilmäßig die Biomasse die deutlich größte Gruppe, gefolgt von der Wasserkraft und den Energieträgern Sonne/Umgebungswärme, Wind und Geothermie. Seit 2005 ist der erneuerbare Bruttoenergieverbrauch um über 50% gestiegen, der Brutto-Ölverbrauch um über 38% gesunken.

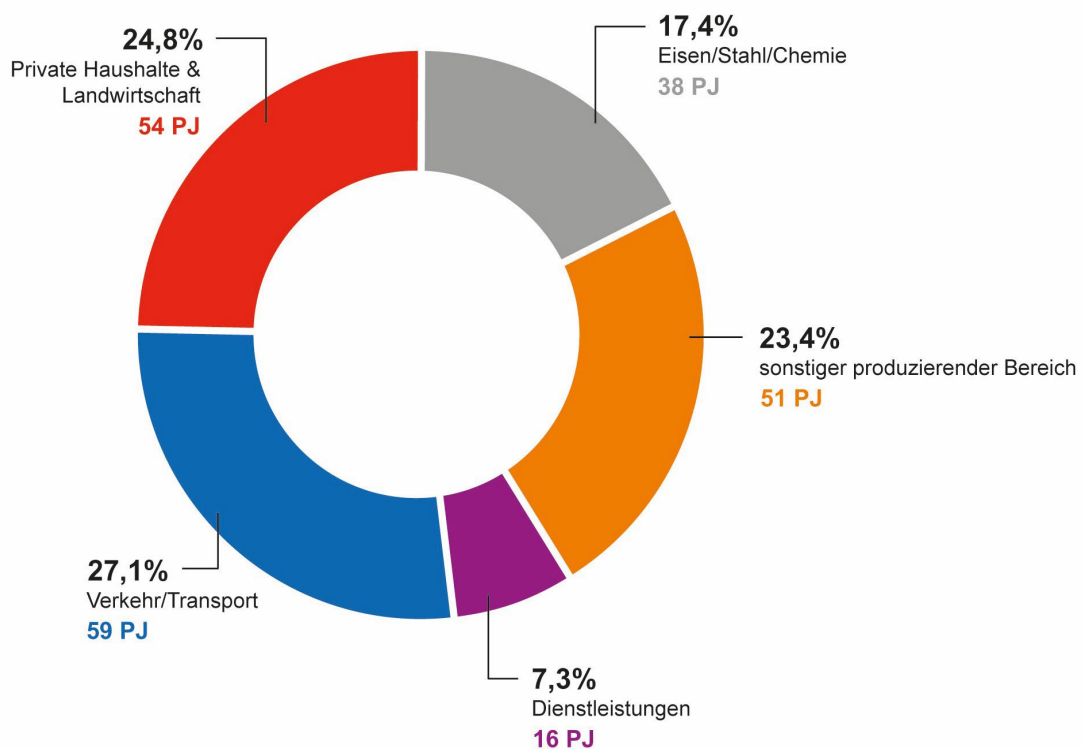
Bruttoenergieverbrauch nach Energieträgern 2024 Oberösterreich



2.2 Endenergieverbrauch

Der gesamte Endenergieverbrauch (Begriffserklärung siehe Glossar, auch Unterschied zu Bruttoinlandsenergieverbrauch) von Oberösterreich ist in den letzten Jahren leicht fallend. Die Differenz zwischen Endenergie und Bruttonenergieverbrauch hängt überwiegend mit der Energieumwandlung in Kokerei und Hochofen zusammen. Die Sektoren Verkehr/Transport, der produzierende Bereich exkl. Eisen/Stahl/Chemie sowie der Sektor Haushalte plus Landwirtschaft und Dienstleistungen benötigen etwa gleich viel Endenergie. Wetterbedingte Schwankungen sind bei den privaten Haushalten erkennbar.

Endenergieverbrauch OÖ nach Sektoren

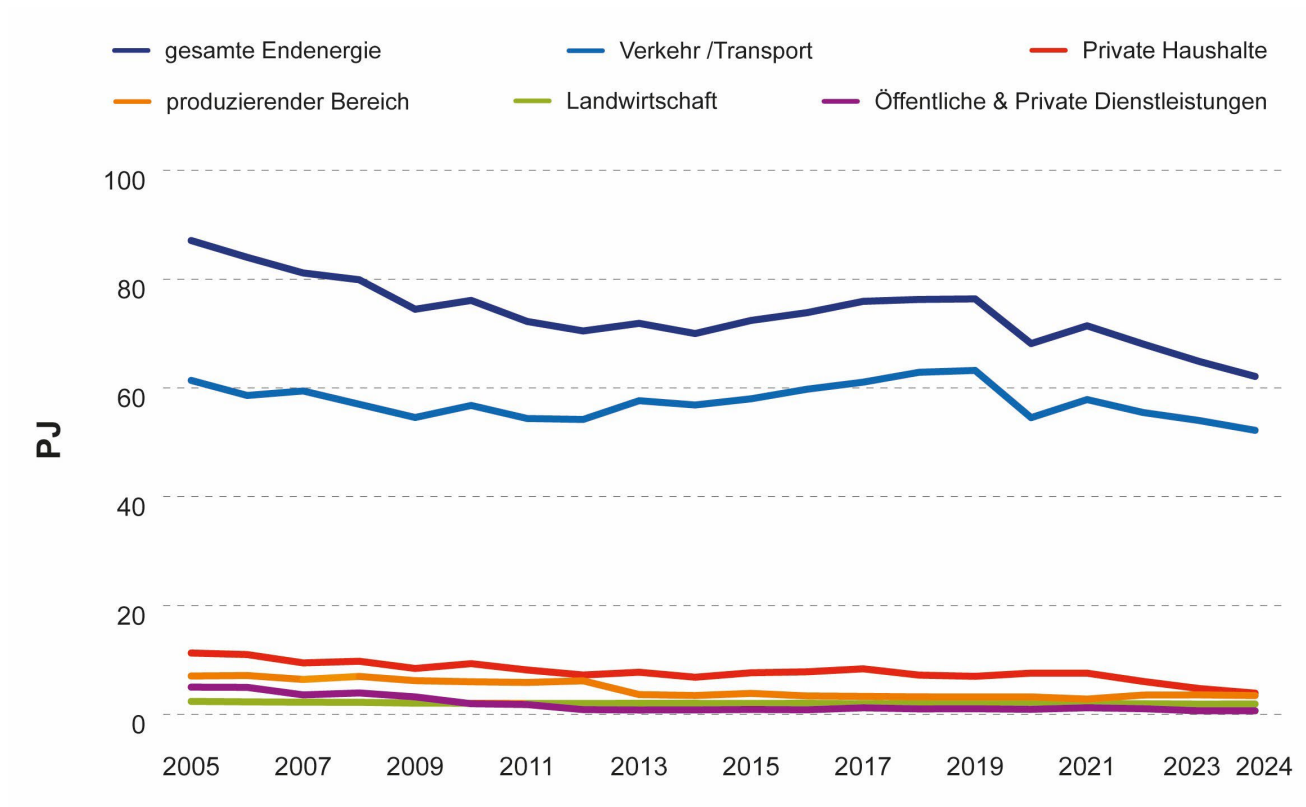


Endenergie in PJ	2005	2010	2015	2020	2022	2023	2024
Eisen/Stahl/Chemie	39	39	38	39	37	39	38
sonst. prod. Bereich	53	59	58	58	61	54	51
Verkehr/Transport	64	63	66	61	62	61	59
Öffentliche und private DL	19	14	13	15	16	15	16
Private Haushalte	49	51	47	51	52	50	49
Landwirtschaft	5	5	5	5	5	5	5
gesamte Endenergie	227	231	227	228	233	223	218

Endenergie Öl

Der Endenergieverbrauch der fossilen Energieträgergruppe Öl ist seit 2005 stark gesunken und hat 2024 seinen Tiefststand seit 28 Jahren erreicht, witterungsbedingte Schwankungen und die Heizkesseltausch-Initiativen sind erkennbar.

Endenergie Öl OÖ nach Sektoren

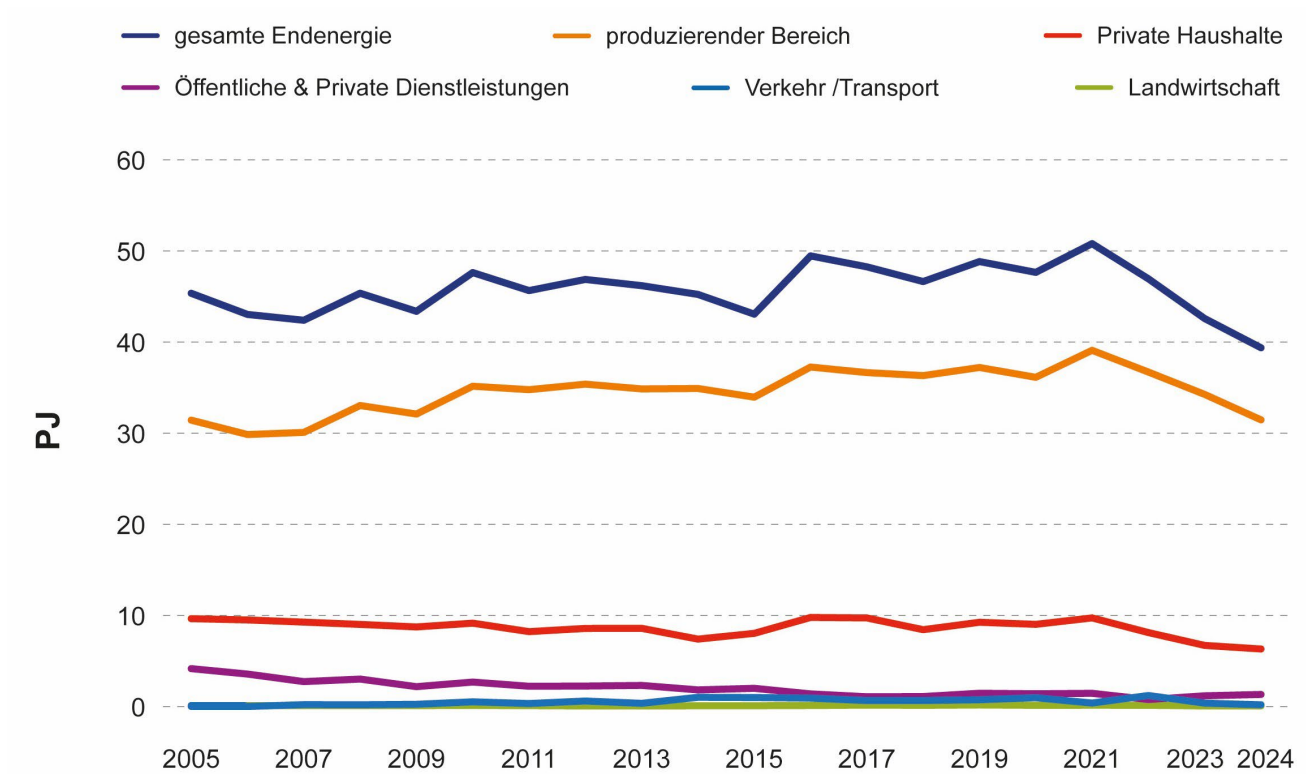


Endenergie Öl in PJ	2005	2010	2015	2020	2022	2023	2024
produzierender Bereich	7	6	4	3	4	4	3
Verkehr/Transport	61	57	58	55	55	54	52
Öffentliche und private DL	5	2	1	1	1	1	1
Private Haushalte	11	9	8	8	6	5	4
Landwirtschaft	2	2	2	2	2	2	2
gesamte Endenergie	87	76	72	68	68	65	62

Endenergie Gas

Der Endenergieverbrauch von fossilem Gas ist in den letzten Jahren rückläufig, zum Vorjahr gab es einen Rückgang um 8%. Im Jahr 2024 wurde in Oberösterreich 0,9 PJ Biogas und 0,2 PJ Klärgas erzeugt, der energetische Endverbrauch davon betrug 0,053 PJ.

Endenergie Gas OÖ nach Sektoren

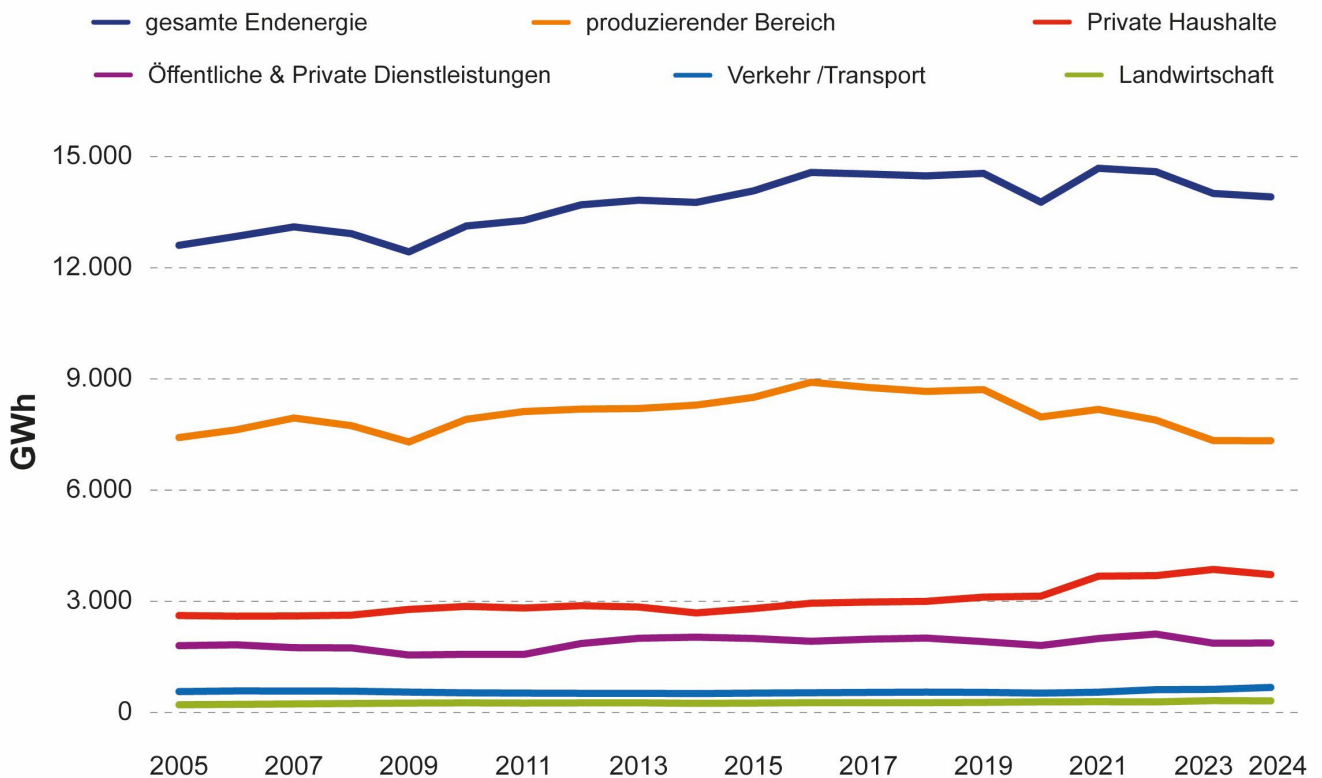


Endenergie Gas in PJ	2005	2010	2015	2020	2022	2023	2024
produzierender Bereich	31	35	34	36	37	34	31
Verkehr/Transport	0,01	0,5	1	1	1	0,4	0,2
Öffentliche und private DL	4	3	2	1	1	1	1
Private Haushalte	10	9	8	9	8	7	6
Landwirtschaft	0,11	0,12	0,09	0,13	0,14	0,07	0,08
gesamte Endenergie	45	48	45	48	47	43	39

Elektrische Energie

Elektrische Energie wurde um 0,7% gegenüber 2023 weniger verbraucht und ist seit etwa zehn Jahren, mit Ausnahme des Coronajahres 2020, mit 14 TWh nahezu konstant. Strom hat einen Anteil von ca. 23% am gesamten Endenergieverbrauch von Oberösterreich.

Endenergieverbrauch elektrischer Energie OÖ nach Sektoren



Endenergie Strom in GWh	2005	2010	2015	2020	2022	2023	2024
produzierender Bereich	7.418	7.910	8.503	7.974	7.889	7.336	7.332
Verkehr/Transport	563	529	521	521	614	623	675
Öffentliche und private DL	1.803	1.568	1.996	1.806	2.115	1.868	1.873
Private Haushalte	2.615	2.861	2.803	3.183	3.691	3.859	3.720
Landwirtschaft	207	258	252	285	284	319	312
gesamte Endenergie	12.606	13.127	14.075	13.769	14.592	14.005	13.912

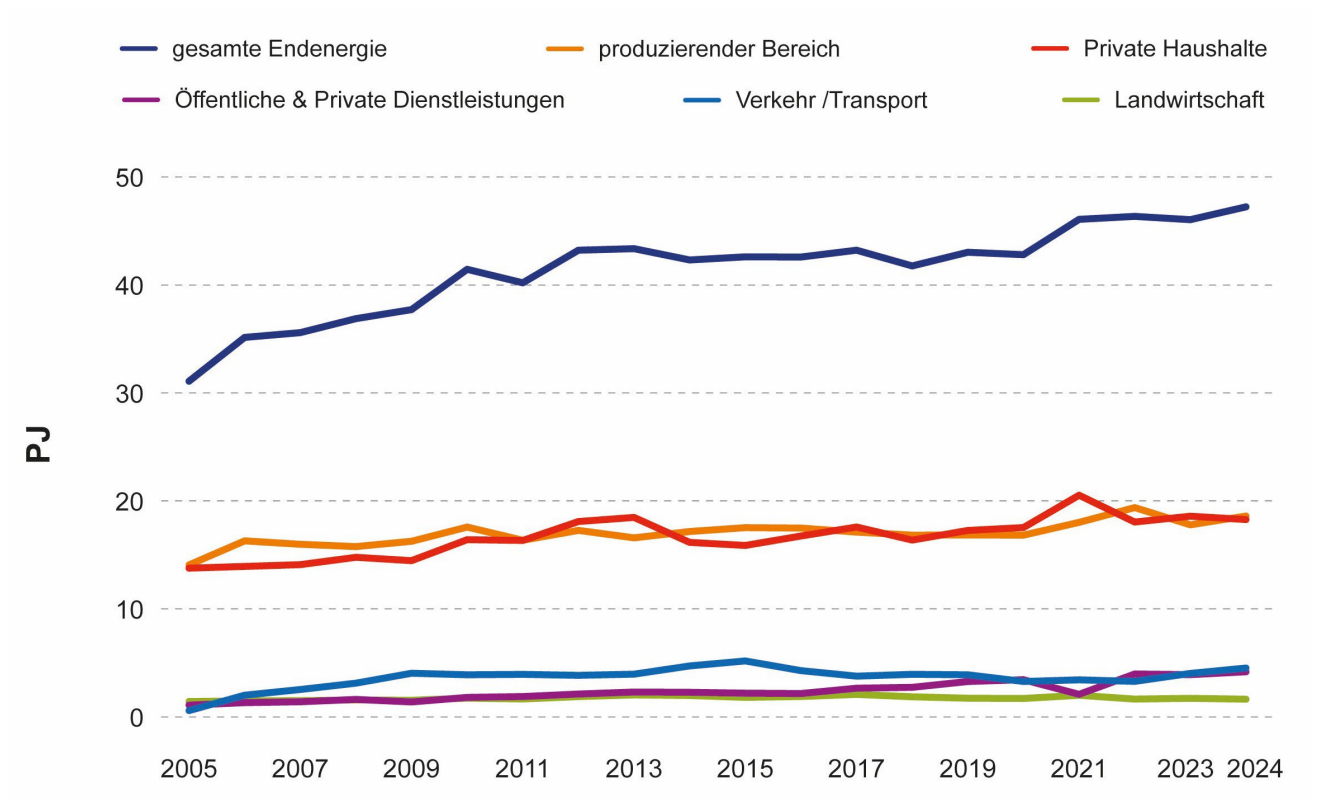
Die Daten zur elektrischen Energie werden in der Einheit Wh bzw. einem Vielfachen davon dargestellt (1 GWh = 3,6 TJ).

Die Details zur Stromerzeugung sind im Kapitel 2.4.2 dargestellt.

Endenergie erneuerbare Energie

Der kontinuierliche Anstieg der erneuerbaren Energieträger erfolgt in nahezu allen Sektoren. Witterungsbedingte Einflüsse, z.B. das kältere Jahr 2021, sind erkennbar.

Endenergieverbrauch erneuerbare Energie OÖ inkl. Abfälle exkl. Strom nach Sektoren



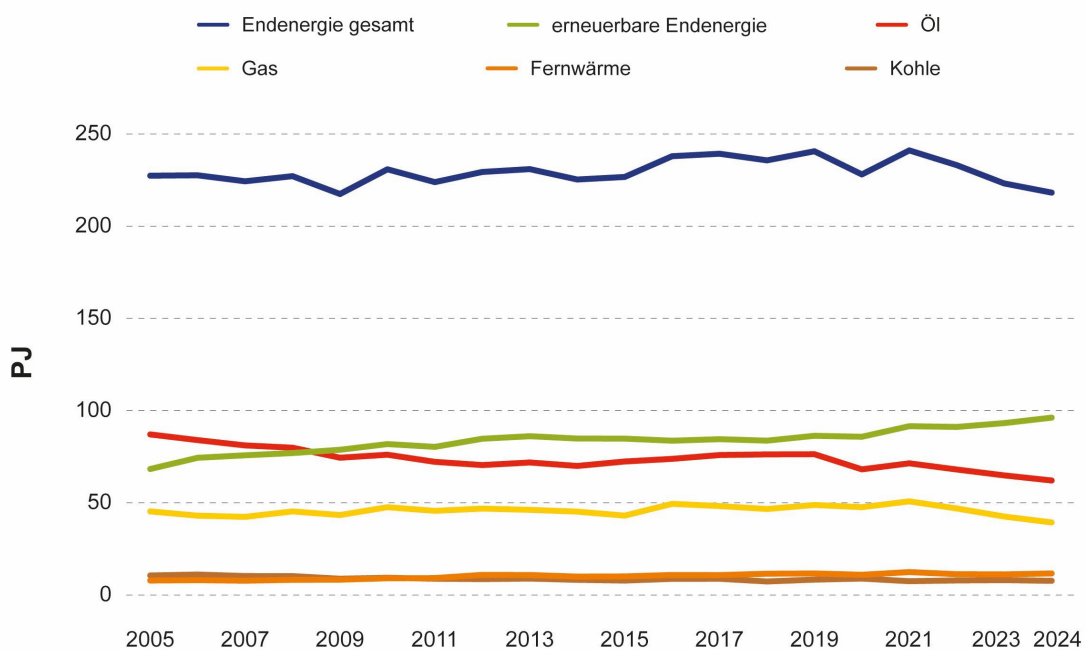
Endenergie erneuerbar inkl. Abfälle in PJ	2005	2010	2015	2020	2022	2023	2024
produzierender Bereich	14	18	18	17	19	18	19
Verkehr/Transport	0,6	4	5	3	3	4	5
Öffentliche und private DL	1	2	2	3	4	4	4
Private Haushalte	14	16	16	18	18	19	18
Landwirtschaft	1	2	2	2	2	2	2
gesamte Endenergie	31	41	43	43	46	46	47

Details zu Strom aus erneuerbaren Energieträgern siehe Kapitel 2.4.2

Endenergie nach Energieträgern

Die Verwendung erneuerbarer Energieträger steigt seit 2005 stetig, die wetterbedingten Einflüsse wie z.B. trockene Jahre oder warme Winter sind erkennbar. Im Jahr 2024 wurden 96 PJ erneuerbare Endenergie in Oberösterreich verwendet (inkl. erneuerbarer elektrischer Energie; exkl. nicht erneuerbare Abfälle und nicht erneuerbare Fernwärme). Der energetische Endverbrauch von Gas ist sinkend. Der endenergetische Gesamt-Ölverbrauch hat um etwa 28% seit 2005 abgenommen, witterungsbedingte Schwankungen sind erkennbar.

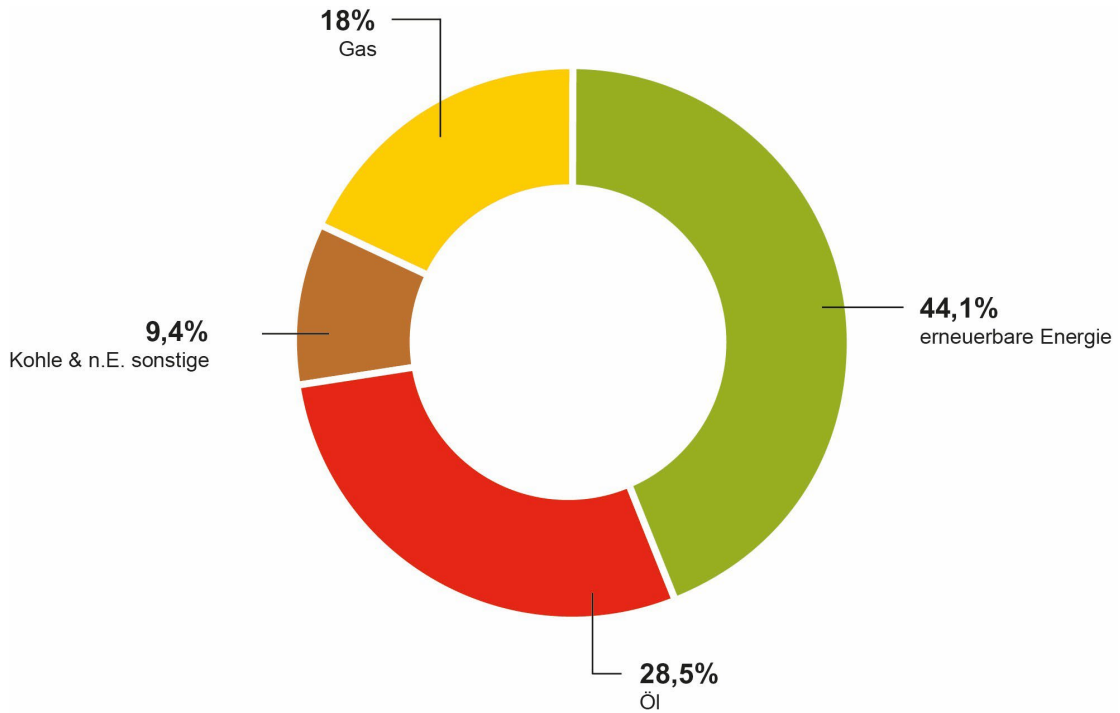
Endenergieverbrauch OÖ nach Energieträgern



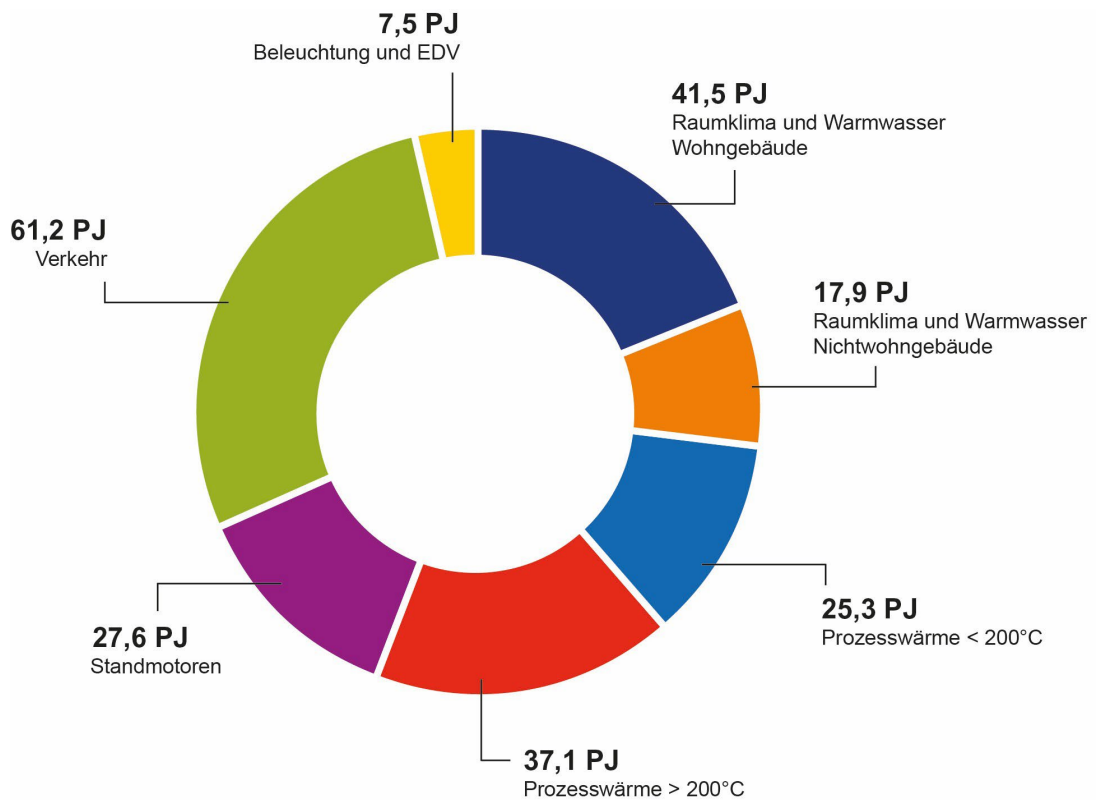
Endenergie in PJ	2005	2010	2015	2020	2022	2023	2024
Endenergie gesamt	227	231	227	228	233	223	218
Erneuerbare Endenergie exkl. n.E. Abfälle inkl. erneuerbare FW	68	82	85	86	91	93	96
Endenergie Gas	45	48	43	48	47	43	39
Endenergie Öl	87	76	72	68	68	65	62
Endenergie Kohle	11	9	8	9	8	8	8
n.E. Abfälle	3	5	4	4	4	4	4
n.E. Strom	7	7	10	8	10	5	4
Fernwärme n.E.	6	5	5	5	5	5	5
Fernwärme erneuerbar	2	4	5	6	6	6	7
Fernwärme Summe	8	9	10	11	11	11	12

n.E. = nicht erneuerbare, FW = Fernwärme

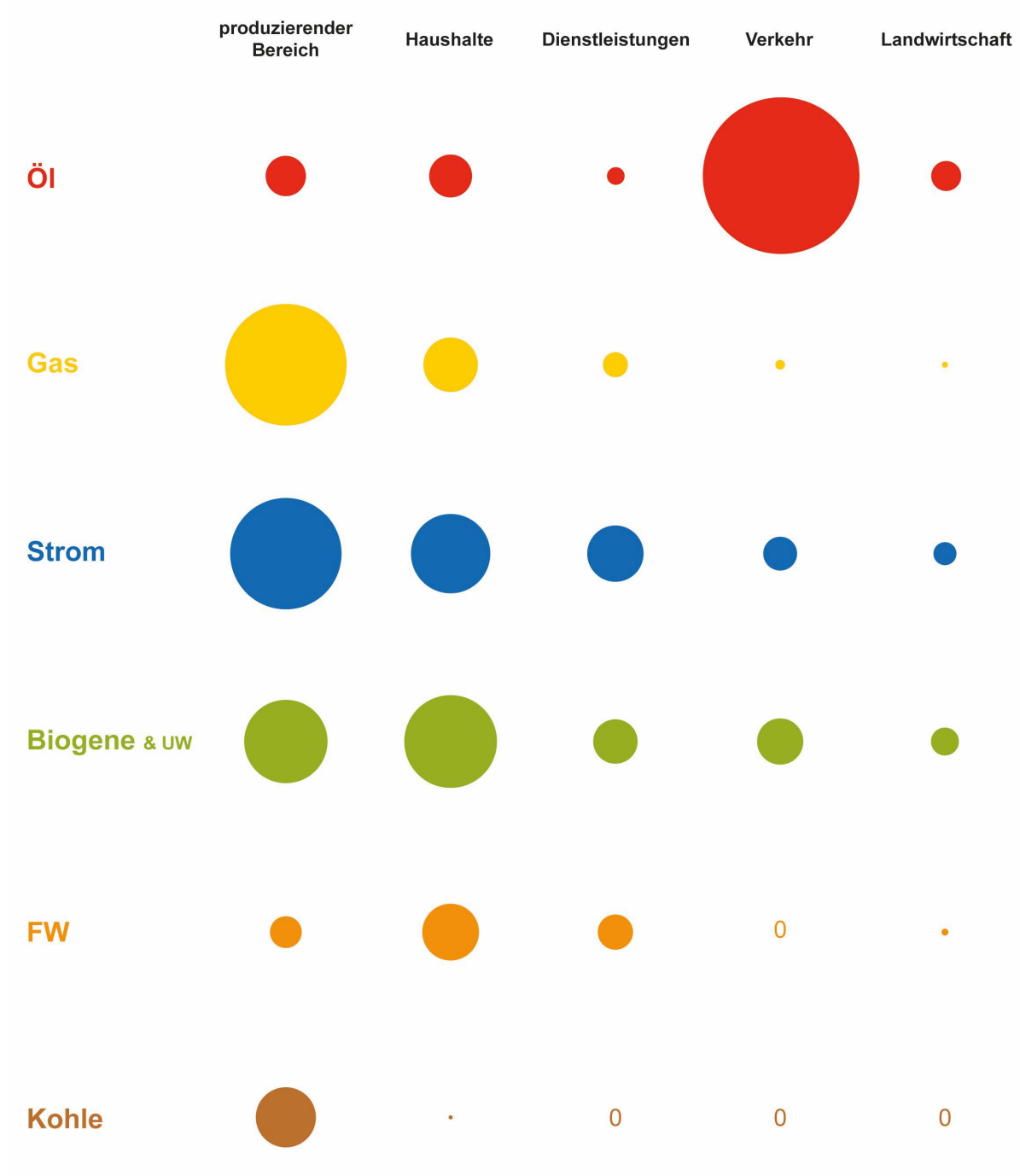
Endenergie nach Energieträgern 2024 Oberösterreich




Endenergie nach Nutzenergie-Sektoren 2024 Oberösterreich



Einzelne Endenergieträger nach Sektoren 2024 Oberösterreich Proportional Circle Chart



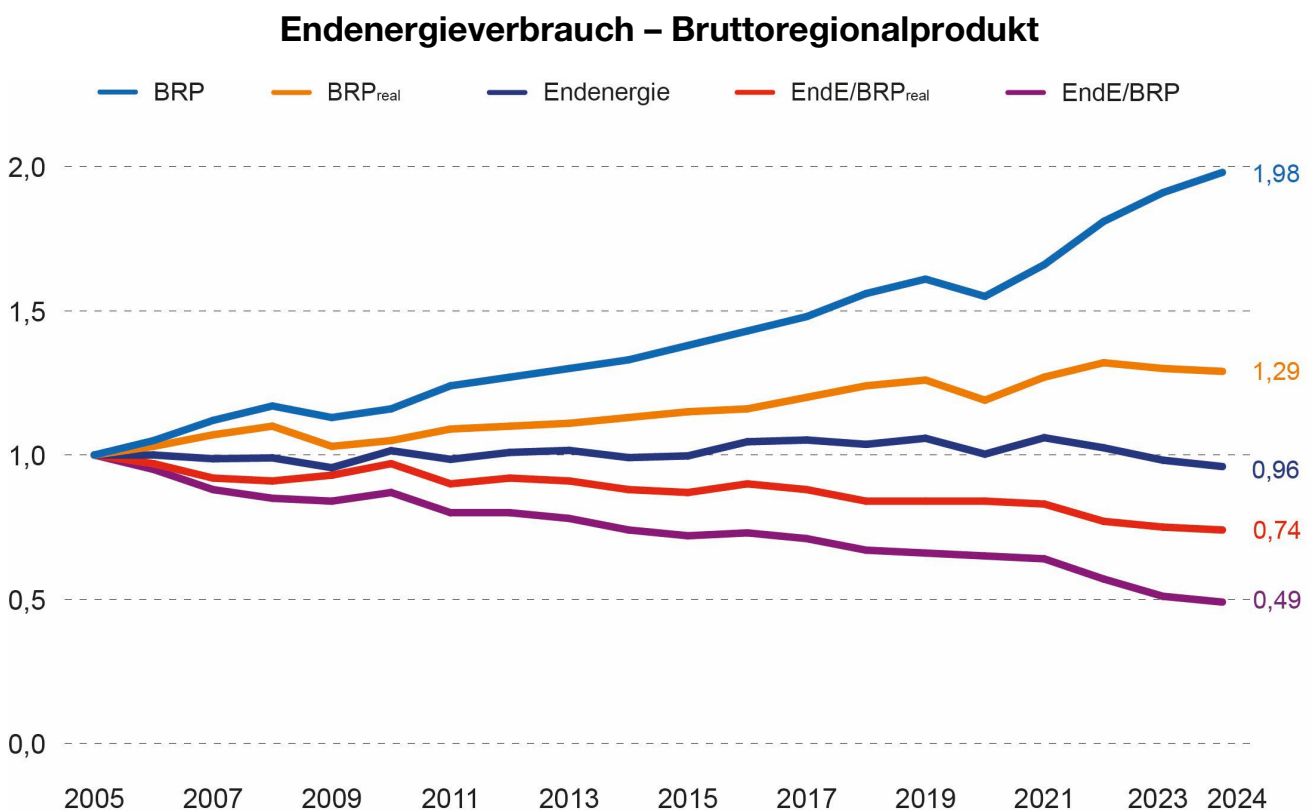
 = 18.000 TJ

2.3 Energieintensität

Die spezifische Darstellung der Entwicklung des Energieverbrauchs pro Wirtschaftsleistung ermöglicht eine Abbildung unter ansatzweiser Berücksichtigung der Wirtschaftsentwicklung. Dabei werden die Werte auf das nominelle oberösterreichische Bruttoregionalprodukt (BRP) und das $BRP_{real2010}$ bezogen. Das reale Bruttoregionalprodukt wird unabhängig von Preisveränderungen anhand der Marktpreise eines Basisjahres berechnet und ist das nominale Bruttoinlandsprodukt dividiert durch den Preisindex.

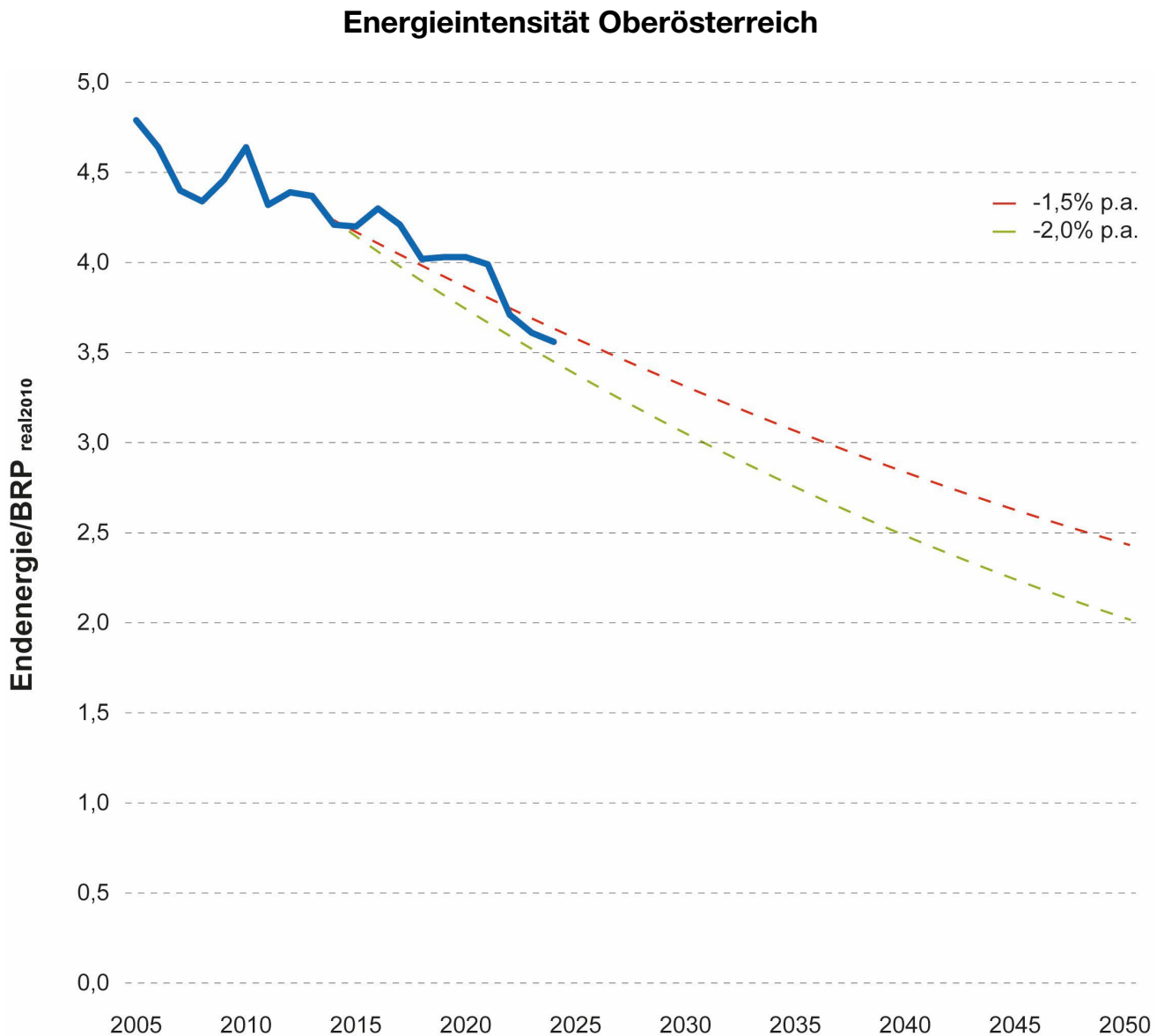
Durch die durchschnittlich kälteren Winter in den Jahren 2017 oder 2021 kam es zu Heizenergieverbrauchszuwächsen, coronabedingte Effekte sind beim Verkehrsaufkommen ersichtlich, produktionsbedingte Energieverbrauchsänderungen finden ihren Niederschlag. Die in den letzten Jahren stark schwankenden Öl- und Gas-Preise sind nicht stark inflationsabhängig, beeinflussen aber die Inflation und damit die Entwicklung des $BRP_{real2010}$ stark. Diese Effekte sind auch bei der Entwicklung der Endenergieintensität ersichtlich.

Erkennbar in der Grafik ist die weitgehende Entkopplung des Endenergieverbrauchs vom BRP. Bei Anstieg des BRP seit 2005 um 98% ($BRP_{real2010}$ plus 29 %), ist der Endenergieverbrauch leicht sinkend, der spezifische Wert bezogen auf das $BRP_{real2010}$ sank um 26% und bezogen auf das BRP um 51%. Die nachfolgende Darstellung wird auf das Jahr 2005 bezogen (= 100%).



Die Entwicklung der jährlichen Energieintensitäts-Änderungen ist aus den oben beschriebenen Ursachen schwankend, zeigt aber einen stetigen Verbesserungstrend. Im Durchschnitt der letzten Jahre nahm sie bezogen auf das BRP um 3,7%/a ab, bezogen auf das BRP_{real2010} um 1,5%/a (seit 2014 - Bezugsjahr der Energiestrategie: ΔEI_{BRP} 4,1%/a, $\Delta EI_{BRP_{real}}$ 1,6%/a).

Die Effekte durch kältere Winter, z.B. im Jahr 2021, produktionsbedingte Energieverbrauchsänderungen und erzielte Effizienzsteigerungen sind ersichtlich.

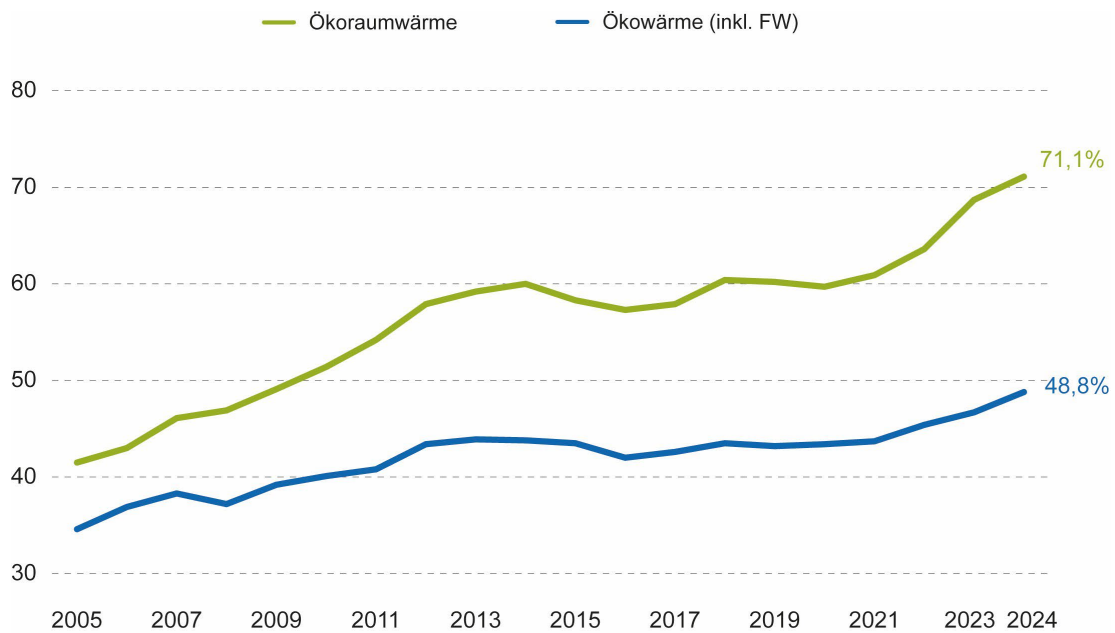


2.4 Energiebereitstellung aus erneuerbaren Energieträgern

2.4.1 Wärme aus erneuerbaren Energieträgern

Wärme aus erneuerbaren Energieträgern wird auf vielerlei Weise genutzt: zur Raumwärme, Dampferzeugung und in Industrieöfen. Unter Ökowärme (klimafreundlicher Wärme) wird hier Wärme aus Biomasse, Solaranlagen, Geothermie, Umgebungswärme sowie Fernwärme verstanden. Im Jahr 2024 lag der Anteil bei 48,8%, seit 2005 gibt es einen Zuwachs der Ökowärme von 42%.

Anteil Ökoraum- und Ökowärme an der Gesamtwärme in OÖ



Diese Werte spiegeln sich auch in der gesamten **Wärmebilanz für Oberösterreich** wider.

	2005	2010	2015	2020	2022	2023	2024
Wärme mit Prozesskohle inkl. Strom	128	130	123	130	132	125	119
Wärme ohne Prozesskohle und Strom in TJ	111	116	109	116	120	114	111
Wärme ohne Prozesskohle inkl. Strom in TJ	124	129	124	131	136	130	127
Summe Ökowärme inkl. ges. FW in TJ	38	46	47	50	54	53	54
Anteil Ökowärme (inkl. FW ohne PK+St)	34,6%	40,1%	43,5%	43,4%	45,4%	46,7%	48,8%
Raumwärme (inkl. WW, exkl. Strom) in TJ	59	56	51	55	54	51	50
Raumwärme (inkl. WW + KlimaA., inkl. Strom) in TJ	66	63	59	63	64	60	59
Summe Ökoraumwärme (inkl. FW, exkl. Strom) in TJ	24	29	30	33	35	35	36
Anteil Ökoraumwärme	41,5%	51,4%	58,3%	59,7%	63,7%	68,7%	71,1%

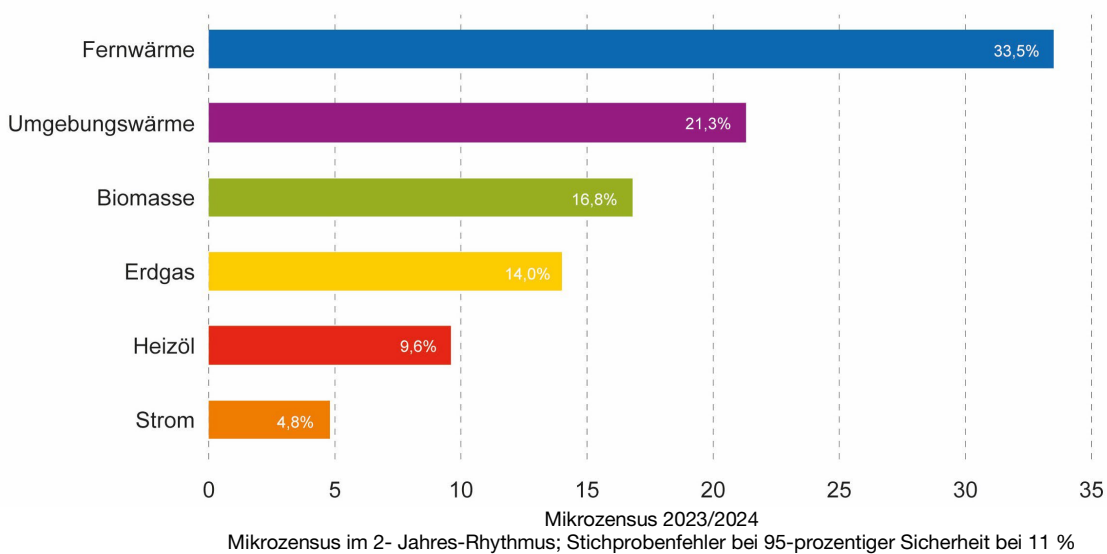
PK = Prozesskohle, FW = Fernwärme, St = Strom, WW = Warmwasser, Klima = Klimaanlagen

Daten zur Wärmeintensität siehe Kapitel 3.

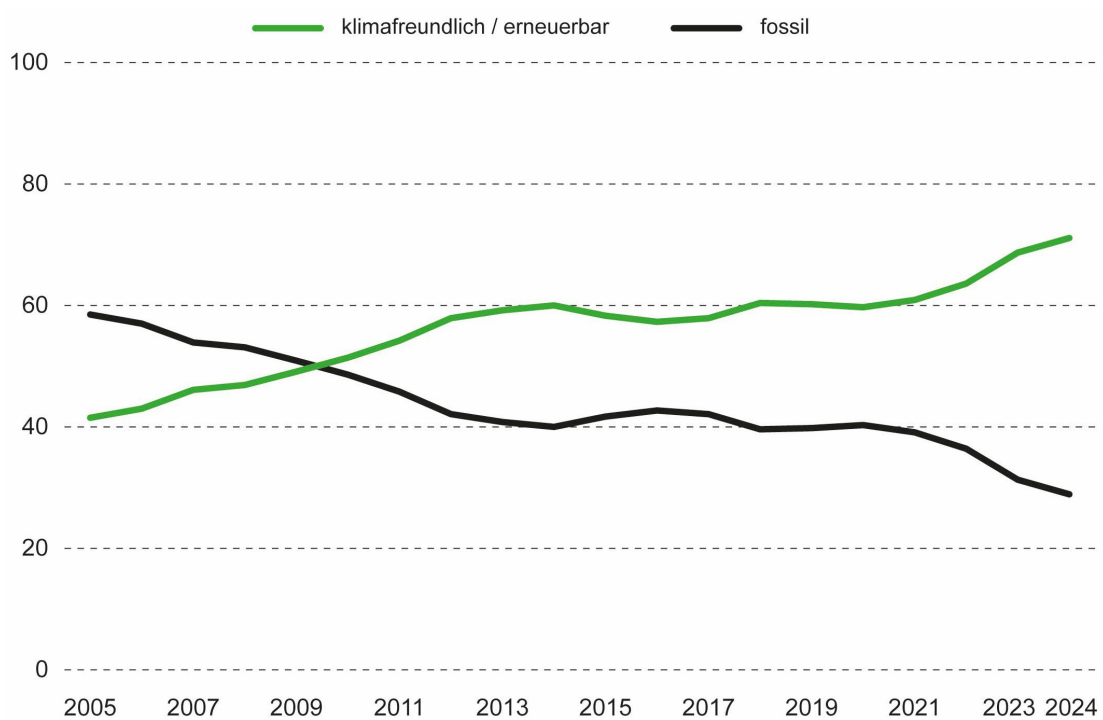
So heizt Oberösterreich

Die Veränderung der Beheizungsstruktur der Haushalte in Oberösterreich ist signifikant. So wurden z.B. 2003/2004 157.000 Hauptwohnsitze mit Heizöl beheizt, 2023/2024 (aktuell verfügbare Daten) nur mehr 64.000 - und das trotz einer um 22% gestiegenen Gesamthauptwohnsitzanzahl. Der Anteil der Ökowärmeanlagen bei den bestehenden Wohnungen (666.900 Hauptwohnsitze) liegt bei 71,1%. Die Entwicklung des Anteils an erneuerbarer Heizenergie seit 2005 ist bemerkenswert.

Energieträger für die Heizung in oö. Wohnungen



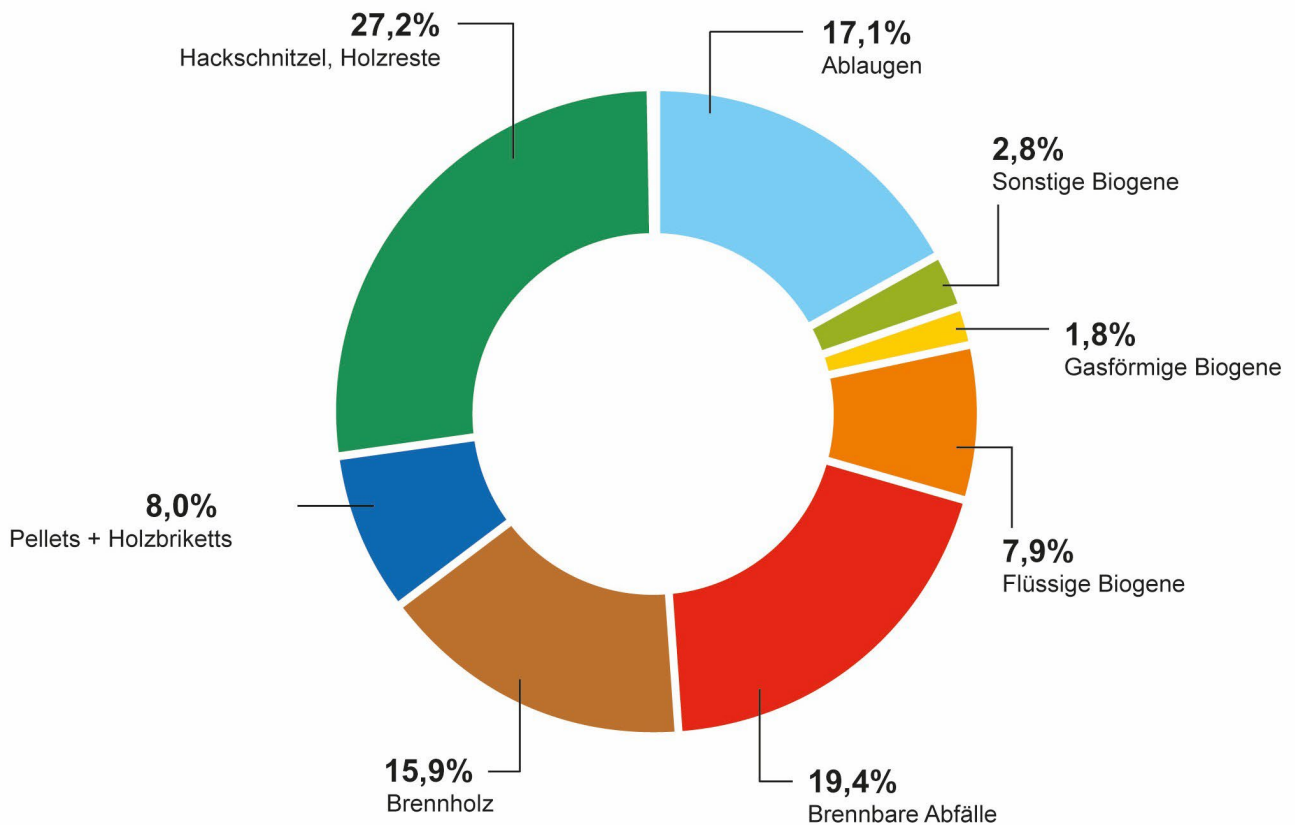
Gesamte Raumwärme



2.4.1.1 Biomasse

Mit 44 PJ BIV-NEV (Bruttoinlandsenergieverbrauch abzüglich des nichtenergetischen Verbrauchs) ist die feste Biomasse (inkl. Abfall), vor der Wasserkraft, die derzeit wichtigste regional verfügbare Energieform. Die gesamte Bioenergie inkl. flüssiger und gasförmiger Biomasse umfasst 60 PJ.

Bruttoinlandsverbrauch – OÖ Bioenergie 2024



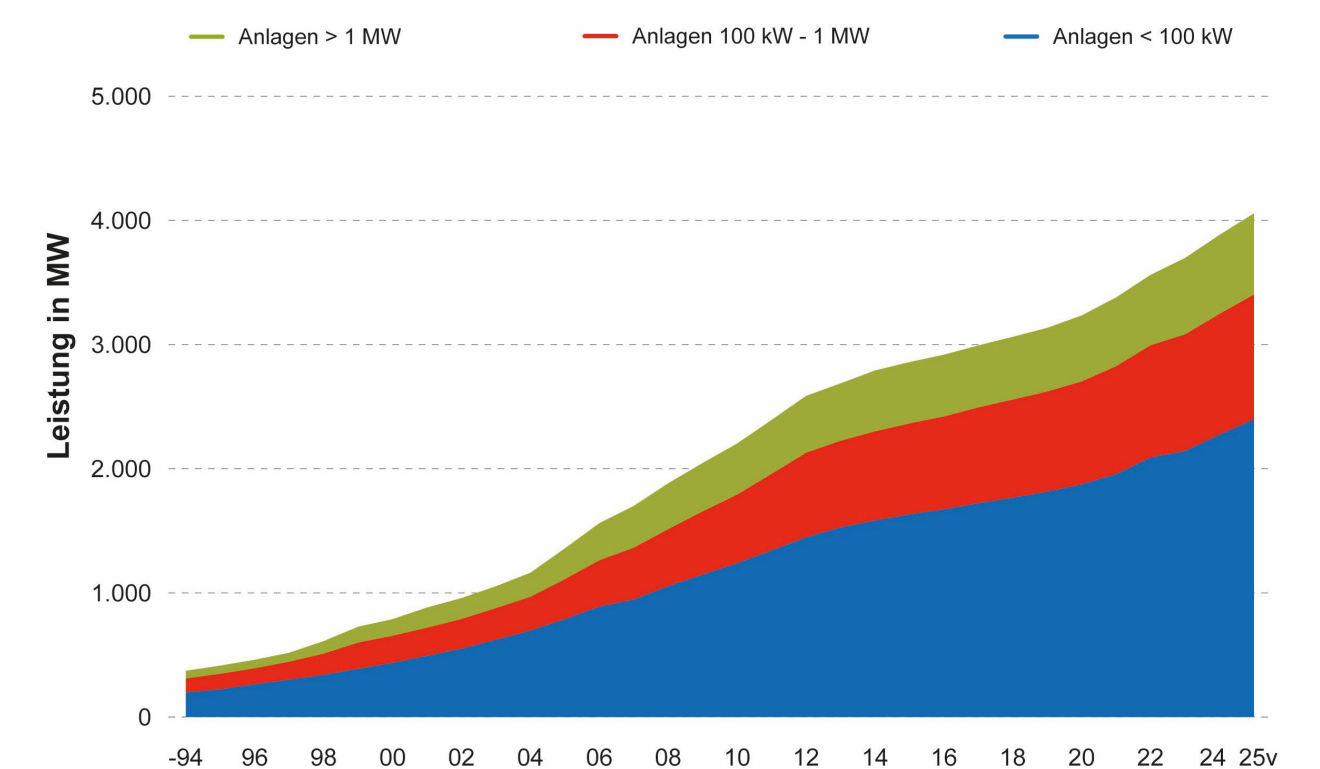
Im Jahr 2024 betrug die Holznutzung im österreichischen Wald 20 Millionen Erntefestmeter (Efm). Sie liegt damit um 5,3% über dem Vorjahreswert und um 9,1% über dem fünfjährigen Durchschnitt.

Mit 3,16 Millionen Efm kommen 15,8% der österreichischen Holzeinschlagsmenge aus Oberösterreich.

Hackschnitzel, Pellets und Stückholz

Mit etwa einem Viertel aller österreichweit installierten automatischen Kleinfeuerungsanlagen (Zentralheizungen, <100 kW), das sind etwa 31.000 Hackgutanlagen und 54.000 Pelletsanlagen, liegt Oberösterreich bei dieser modernen Heiztechnologie österreichweit und europaweit im Spitzenfeld.

Hackschnitzel- & Pelletszentralheizungen Oberösterreich Installierte Leistung



Zusätzlich sind etwa 22.700 moderne Scheitholzanlagen installiert und im Bereich der Biomasse-Großprojekte (> 100 kW inklusive Gemeinschaftsanlagen) gibt es in Oberösterreich mehr als 3.670 Projekte, davon mehr als 370 Nahwärmeprojekte.

Die langjährige Marktentwicklung wird auch durch technologische Innovationen, die von oberösterreichischen Unternehmen entwickelt und auf den Markt gebracht wurden, vorangetrieben.

Biomasse-Nahwärmeanlagen in Oberösterreich



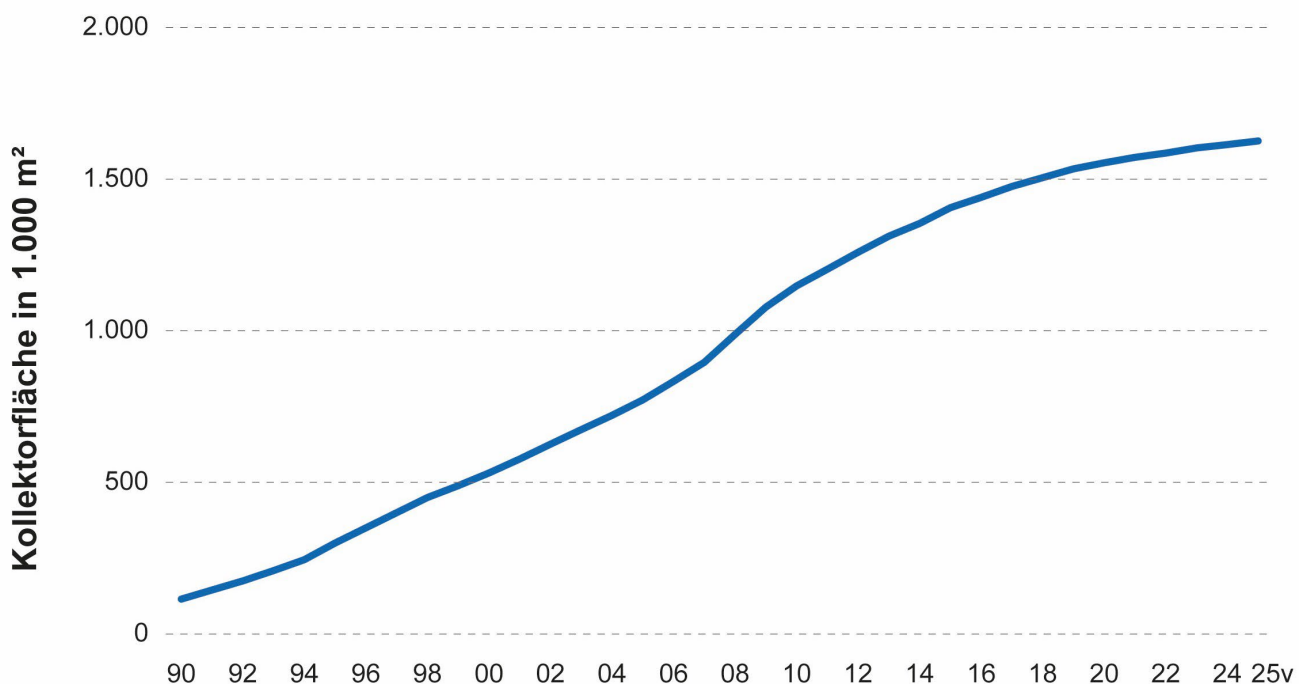
2.4.1.2 Solarwärmeanlagen

Im Jahr 2025 wurden in Oberösterreich etwa 13.000 m² neue thermische Sonnenkollektoren errichtet (vorläufige Daten). In Summe wurden damit seit 1981 1,62 Mio m² Kollektorfläche installiert, "statistisch aktiv" (angenommene Lebensdauer von etwa 25 Jahren) sind davon etwa 1,2 Millionen m² Kollektorfläche.

Unter Berücksichtigung einer technischen Lebensdauer von 25 Jahren erzeugen derzeit in Oberösterreich thermische Sonnenkollektoren jährlich ca. 410 Millionen Kilowattstunden Wärme. Diese Anlagen dienen überwiegend der Warmwasserbereitung in Wohngebäuden, aber auch zur Beheizung von Schwimmbädern und zur Teilbeheizung von Gebäuden sowie für betriebliche Zwecke.

Mit über 1.000 m² Kollektorfläche pro 1.000 Einwohner (gesamt jemals installiert) zählt Oberösterreich zu den weltweit führenden Solarwärmeregionen und ist mit mehr als einem Viertel der in Österreich installierten Solaranlagen auch an der Spitze der Bundesländer. Trotz vielfältiger Bemühungen sank auch in Oberösterreich der jährliche Zuwachs an thermischen Solaranlagen zugunsten von Photovoltaikanlagen.

Sonnen-Kollektorfläche in Oberösterreich
kumulierte Darstellung



2.4.1.3 Geothermie

Oberösterreich ist die Region mit der höchsten Marktdurchdringung bei der Nutzung von geothermischer Energie in Österreich. Derzeit sind sieben geothermische Fernwärmenetze in Betrieb. Die gesamte Wärmeerzeugung aus Geothermie sind etwa 146 GWh.

Geothermie-Nahwärmeanlagen in Oberösterreich



2.4.1.4 Wärmepumpen/Umgebungswärme

Mit etwa 70.000 in Betrieb befindlichen Wärmepumpen in Oberösterreich (bei einer angenommenen technischen Lebensdauer von 20 Jahren) befinden sich etwa ein Fünftel aller in Österreich installierten Anlagen in unserem Bundesland. Durch die Verankerung von Mindest-Effizienzkriterien und Schallkriterien bei den Fördervoraussetzungen wurde ein deutlicher Schritt zu mehr Effizienz bei dieser Technologie gesetzt. Die Förderung für Wärmepumpen im Wohnungsneubau erfolgt im Rahmen der Neubauförderung, bei Sanierungen durch die Heizkesseltauschförderung/Energieförderung. Österreichweit wurden im Jahr 2025 etwa 36.000 Wärmepumpen verkauft.

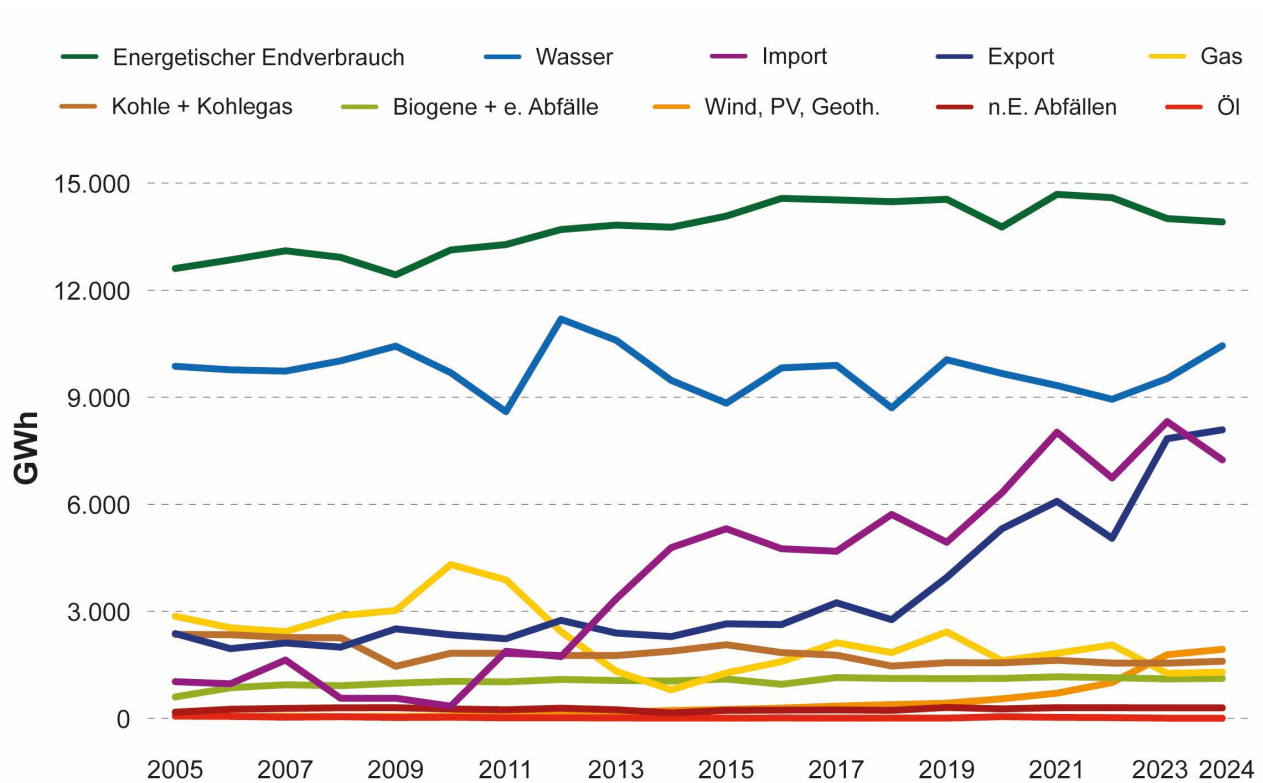
2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
1.637	1.695	1.579	1.334	1.369	1.597	1.874	3.112	3.729	6.556*	7.148

Tabelle: Anzahl der jährlich mit Landesförderung geförderten Wärmepumpen im oö Wohnhausbereich; *Bundesförderung

2.4.2 Strom aus erneuerbaren Energieträgern

Die gesamte Bruttostromerzeugung 2024 war 16.677 GWh und lag damit über dem 10-Jahresdurchschnitt.

Erzeugung elektrische Energie OÖ



Elektrische Energie in GWh	2005	2010	2015	2020	2022	2023	2024
Import	1.027	341	5.313	6.319	6.737	8.316	7.243
Export	2.374	2.340	2.648	5.310	5.046	7.838	8.085
Umwandlungsausstoß (ges. Bruttostromerzeugung)	15.933	17.206	13.745	14.806	15.010	15.515	16.677
aus Kohle + Kohlegasen	2.352	1.825	2.062	1.556	1.549	1.546	1.599
aus Öl	60	29	5	46	19	4	1
aus Gas	2.859	4.309	1.273	1.615	2.056	1.263	1.291
aus nicht erneuerbaren Abfällen	171	261	223	264	296	294	292
aus biog. Energieträgern + e. Abfälle	599	1.037	1.101	1.116	1.137	1.104	1.118
aus Wasserkraft	9.865	9.684	8.832	9.664	8.941	9.521	10.442
aus Wind, PV, Geothermie	27	61	248	546	1.003	1.783	1.933
Verbrauch Sektor Energie	1.520	1.631	1.859	1.581	1.626	1.542	1.470
Transportverluste	460	449	475	465	475	446	452
Energetischer Endverbrauch	12.606	13.127	14.075	13.769	14.592	14.005	13.912

Bei der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen ist die witterungsbedingte Wasserkraftbilanz deutlich bemerkbar (2011, 2018 und 2022 waren z.B. trockene Jahre, 2024 ein feuchtes Jahr). Der Zuwachs beim Photovoltaikstrom ist deutlich ersichtlich.

2.4.2.1 Strom aus Wasserkraft

Energie aus Wasserkraft ist mit etwa 10.000 GWh pro Jahr und einer installierten Kapazität von 1.850 MW nach der Biomasse die mengenmäßig bedeutendste heimische Energieform.

Es gibt in Oberösterreich neben den 30 größeren Kraftwerken (>10 MW) gemäß dem Anlagenregister etwa 700 kleinere Wasserkraftwerke mit einer Engpassleistung von ca. 170 MW und 700 GWh erzeugtem Strom, in Summe gibt es inkl. Kleinstanlagen etwa knapp 900 wasserrechtlich erfasste Wasserkraftanlagen. Bezogen auf den Gesamtstromverbrauch stammen ca. 5% aus Kleinwasserkraft. Etwa 280 Kleinwasserkraftwerke wurden im Rahmen von Förderprogrammen modernisiert, damit konnte die Stromerzeugung um durchschnittlich mehr als 40% bzw. plus 80 GWh gesteigert werden.

Unter anderem erfolgt dzt zB der Neubau des Pumpspeicherkraftwerks Ebensee mit einer geplanten Leistung von 170 MW, der Ersatzneubau des Kraftwerks Traunfall mit dann zusätzlich 54 GWh, oder der Bau eines Wasserkraftwerks am Wankhamer Wehr in der Ager mit dann 10,8 GWh.

Die Oö. Wasserkraftpotentialanalyse 2015 enthält eine Abschätzung und Evaluierung des energetischen Revitalisierungs- und Ausbaupotentials an umweltgerechten Standorten an mittleren und größeren Gewässern in Oberösterreich auf Basis des 1. Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplans (NGP 2009). In den Natura 2000-Gebieten waren zusätzlich auch die EU-Naturschutzrichtlinien zu beachten. Die Analyse zeigt ein Ausbaupotential von 114 GWh und ein Gesamtsteigerungspotential von 374 GWh. Es besteht daher ein kumuliertes Ausbau- und Steigerungspotential von 488 GWh in Oberösterreich, wobei sich davon 320 GWh (66 % des Gesamtpotentials) an den 5 Gewässern Traun, Ager, Alm, Enns und Donau vor allem durch die Optimierung an bestehenden Wasserkraftanlagen ergeben.

2.4.2.2 Biogas und Biomasse

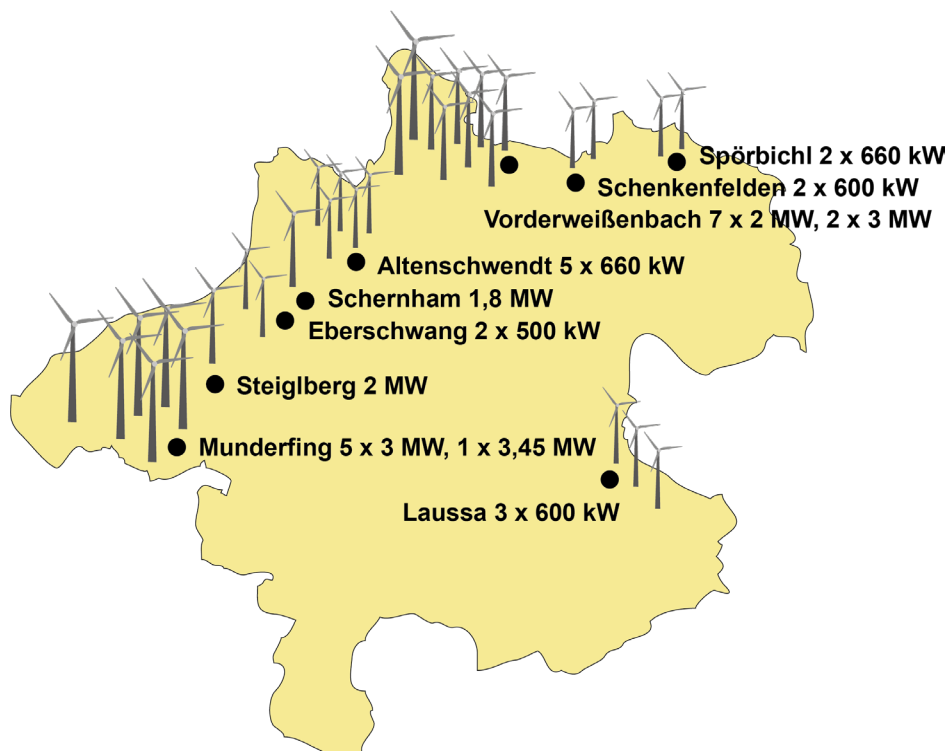
Im Jahr 2024 wurden 1.118 GWh elektrische Energie aus Biomasse (inkl. erneuerbarer Abfall) erzeugt. Davon 405 GWh aus festen biogenen Brennstoffen, 119 GWh aus gasförmigen biogenen Brennstoffen und 594 GWh aus erneuerbaren Abfällen. Mit Stand Ende 2025 waren laut Anlagenregister 42 Ökostromanlagen mit fester Biomasse und 90 Anlagen mit erneuerbarem Gas (Biogas, Deponiegas, Klärgas) in Betrieb. Durch die Biogasanlage Engerwitzdorf wurden 10,9 GWh ins Gasleitungsnetz eingeleitet.

2.4.2.3 Windkraft

Derzeit sind 31 Großwindkraftanlagen in Betrieb (nachfolgend die Leistungen und Inbetriebnahmezeitpunkte der Anlagen):

- Eberschwang (2 x 500 kW), 1996
- Laussa (3 x 600 kW), 1996
- Schenkenfelden (2 x 600 kW), 1998
- Spörbichl bei Windhaag (2 x 660 kW), 1999
- Altschwendt bei Zell a.d. Pram (3 x 660 kW), 1999
- Altschwendt bei Zell a.d. Pram (2 x 660 kW), 2001
- Steiglberg/Lohnsburg (2 MW), 2002
- Vorderweißenbach (2 MW), 2003; (6 x 2 MW), 2005; (2 x 3 MW), 2016
- Schernham (1,8 MW), 2003
- Munderfing (5 x 3 MW), 2014; 2022 (3,45 MW)

Oberösterreichische Großwindkraftanlagen



Pro Jahr werden mit einer Leistung von etwa 50 MW ca. 90 GWh aus Windenergie erzeugt. Kleinwindkraftanlagen sind in der Landkarte nicht dargestellt.

Der Oö. Windkraft-Masterplan 2017 ist ein Lenkungsinstrument für den Umgang mit Windkraftnutzung in Oberösterreich. Neben der generellen Überprüfung der im Jahr 2012 gewählten Kriterien wurden unter anderem die zwischenzeitliche Nachnominierung neuer Natura-2000-Gebiete und die technische Entwicklung bei Windkraftgroßanlagen berücksichtigt.

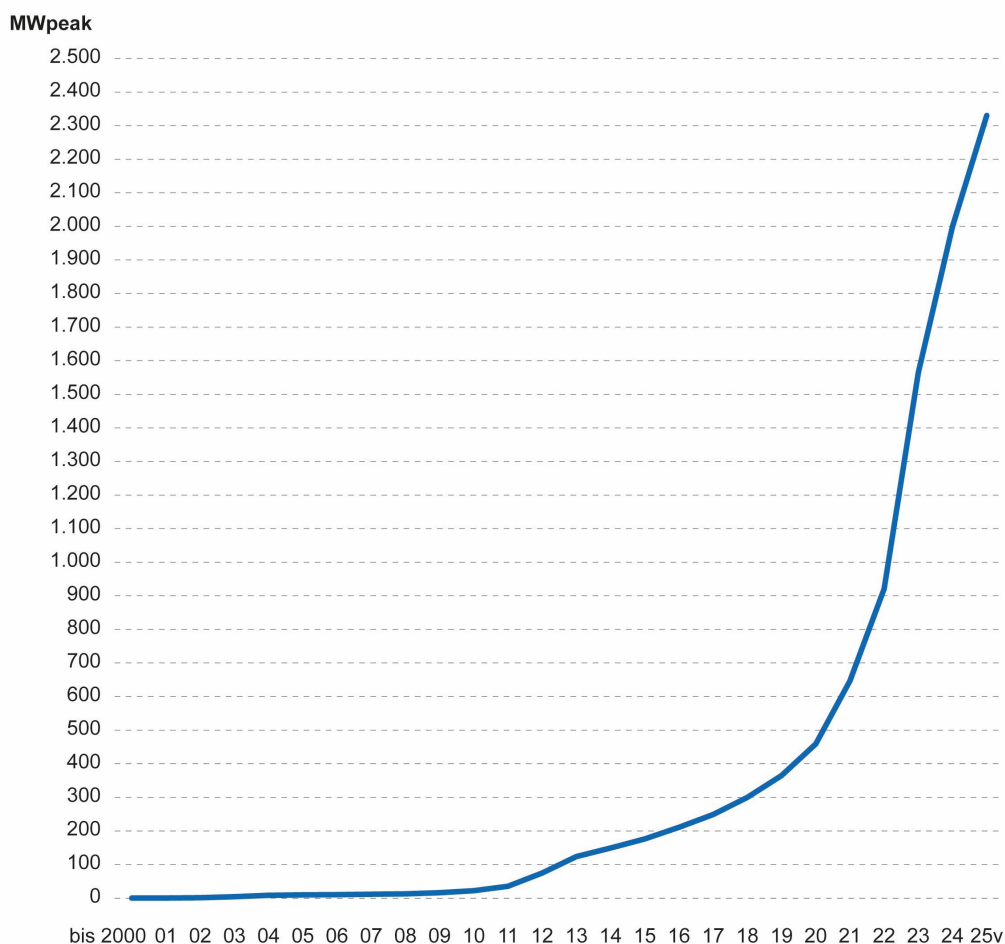
Als Ergebnis eines Arbeitsprozesses wurde ein umfangreicher Kriterienkatalog erstellt. Zusätzlich wurde eine grafische Darstellung in Form einer Ausschlusszonendarstellung ausgearbeitet. Beide Dokumente stehen auf der Homepage des Landes zum Download zur Verfügung.

Die Ausweisung ist eine grundsätzliche Hilfestellung für künftige Projektwerber, um Projekte in der ausgewiesenen Ausschlusszone nicht weiter zu verfolgen. Grundsätzlich gilt jedoch, dass die vorliegende Ausweisung Genehmigungsverfahren nicht präjudiziert.

2.4.2.4 Photovoltaikanlagen

Im Jahr 2025 wurden neue netzgekoppelte Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von ca. 300 MW_{peak} in Betrieb genommen, das sind etwa ein Viertel aller neuen österreichischen Anlagen. Damit befinden sich Anlagen mit einer Leistung von über 2.300 MW_{peak} am oberösterreichischen Stromnetz (vorläufige Daten).

Photovoltaik in Oberösterreich Netzgekoppelte Anlagen



Die 2021 im Landtag beschlossene "OÖ. Photovoltaik Strategie 2030" wurde 2022 einem Update unterzogen und ist als Baustein der integrierten Strategie "DIE Oberösterreichische Klima- und Energiestrategie" vom Dezember 2022 zu sehen. Sie soll auch einen maßgeblichen Beitrag leisten, das österreichische Ziel für erneuerbare Energieträger zu erreichen und gleichzeitig die heimischen Energietechnologie-Unternehmen durch einen starken Heimmarkt fördern und unterstützen. Bis zum Jahr 2030 sollen 3.500 GWh/a aus PV-Anlagen kommen und auf 200.000 Dächern Sonnenstrom erzeugt werden.

Gemeinschaftliche PV-Erzeugungsanlagen gibt es in OÖ 1.197 Stück (06/2025). In 790 lokalen und regionalen erneuerbaren Energiegemeinschaften wird Strom getauscht und 1.000 Bürgerenergiegemeinschaften sind österreichweit in Betrieb.

Mit ca. 14.000 geförderten PV-Speichersystemen im Jahr 2025 mit einer nutzbaren Speicherkapazität von 220,6 MWh liegt Oberösterreich deutlich an der Bundesländerspitze.

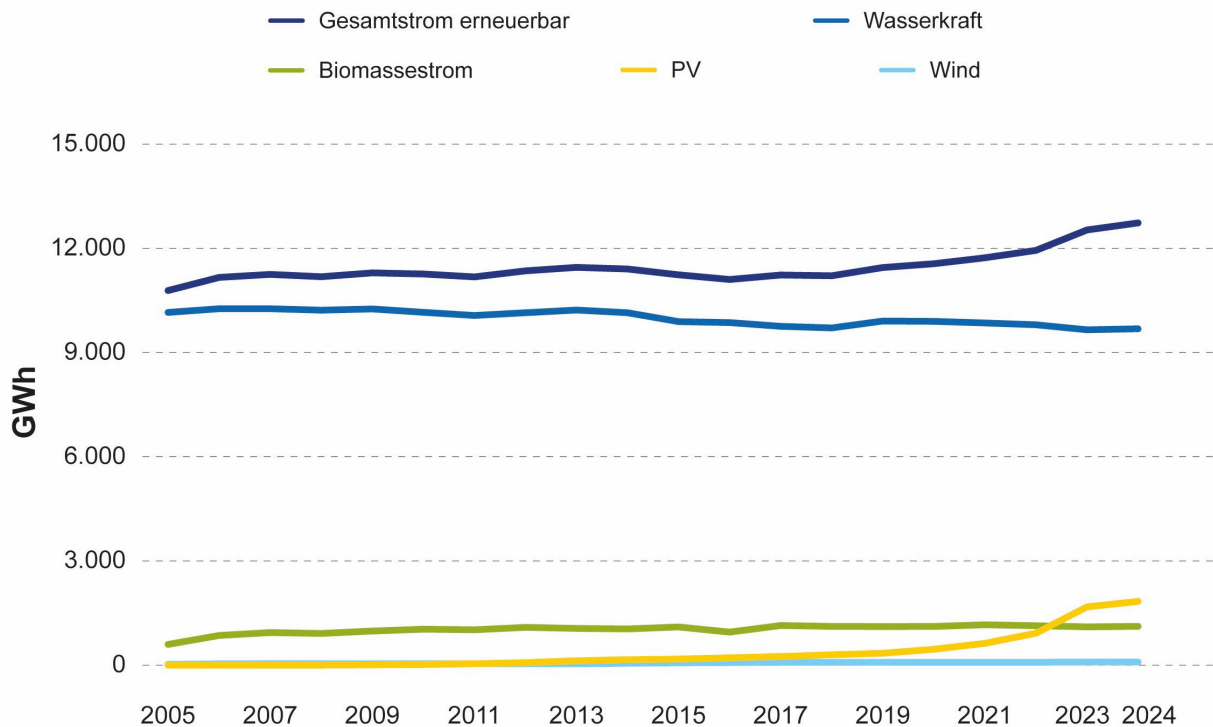
2.4.2.5 Normalisierungsregel

Zum Ausgleich der meteorologischen Schwankungen von Wind- und Wasserkraft (nicht bei Solarenergie) wurde in der Richtlinie 2009/28/EG zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen, Anhang II, eine "Normalisierungsregel" festgelegt. Neben der Bilanzierung der real erzeugten Strommengen wird diese Normalisierung der Elektrizität aus Wasserkraft (15 Jahre) und Windkraft (4 Jahre) gemäß diesen europäischen Regeln dargestellt.

	2005	2010	2015	2020	2022	2023	2024
Primärstrom Wasserkraft real in GWh/a	9.864	9.683	8.831	9.663	8.940	9.521	10.442
Wasserkraft normalisiert ohne Pumpe*	10.102	10.110	9.840	9.851	9.754	9.610	9.638
Windkrafterzeugung real in GWh/a	23	40	70	86	82	104	95
Windkrafterzeugung normalisiert	27	45	69	84	84	90	92

* In der Umwandlungsbilanz werden die Pumpspeicherwerke berücksichtigt, da es sich um einen Umwandlungsprozess von Strom handelt. Als Umwandlungseinsatz wird der Pumpstromaufwand verbucht, als Umwandlungsausstoß die Pumpstromerzeugung. In der Primärenergiebilanz wird die Stromerzeugung der Pumpspeicherwerke (mit Ausnahme der Erzeugung der Pumpspeicherwerke aus natürlichem Zufluss) nicht berücksichtigt.

Stromerzeugung aus erneuerbarer Energie_{norm} OÖ nach Energieträger



Stromerzeugung _{norm} erneuerbar GWh	2005	2010	2015	2020	2022	2023	2024
Wasserkraft _{norm}	10.157	10.160	9.892	9.899	9.801	9.657	9.686
PV	3	19	177	459	921	1.679	1.837*
Wind _{norm}	27	45	69	84	84	90	92
Biomassestrom	599	1.037	1.101	1.116	1.137	1.104	1.118
Gesamtstrom erneuerbar_{norm}	10.787	11.263	11.238	11.558	11.943	12.531	12.733
Anteil am Stromverbrauch	85,6%	85,8%	79,9%	83,9%	81,8%	89,5%	91,5%

*bei 500 Volllaststunden

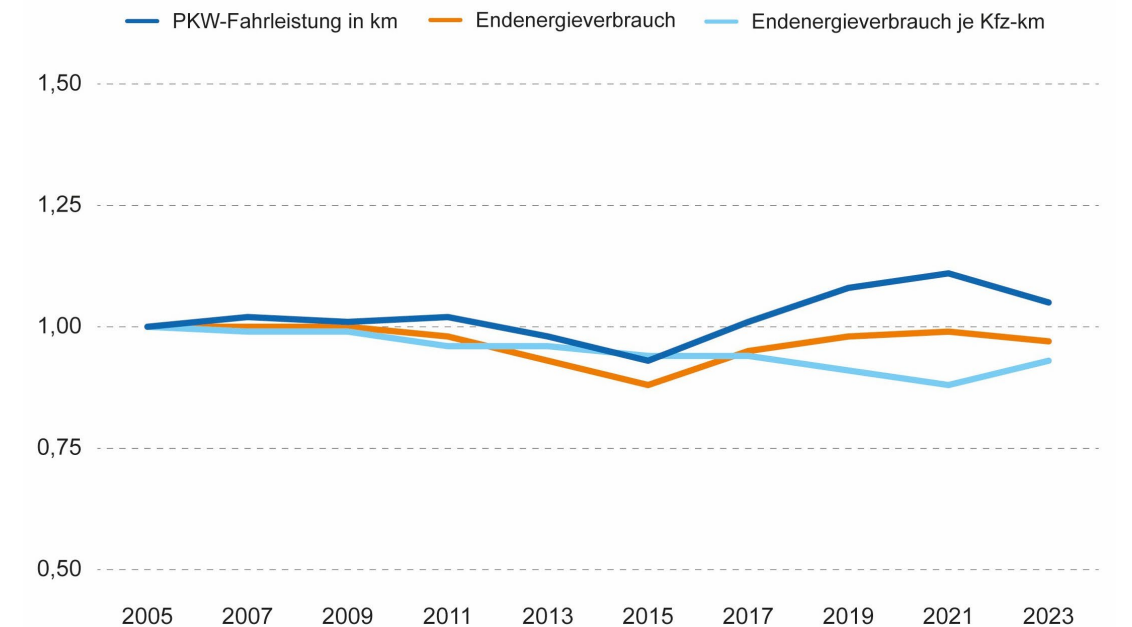
Der in Oberösterreich 2024 erzeugte erneuerbare Strom_{norm} entspricht ca. 91% des elektrischen Endenergieverbrauchs. Ziel der Landesstrategie ist die Steigerung des Anteils der Erneuerbaren am Stromverbrauch auf über 90 % bis 2030.

2.4.3 Treibstoffe

Der Treibstoffverbrauch 2024 ist gegenüber 2005 um 7% und der fossile Treibstoffverbrauch um 8% gesunken. Im Jahr 2024 wurden 4,5 PJ biogene Treibstoffe in Oberösterreich eingesetzt. Bei Berücksichtigung der elektrischen Mobilität (inkl. Eisen-, Straßen- & Seilbahn) beträgt der Anteil an erneuerbarer Energie im Verkehr 14,2%.

Treibstoffe für Verkehr	2005	2010	2015	2020	2022	2023	2024
Benzin in TJ	15.944	13.403	11.872	9.979	10.830	11.787	12.013
Diesel in TJ	49.575	47.145	49.671	48.272	48.647	46.317	44.388
Flugverkehr/Petroleum in TJ	1.003	1.404	1.045	344	570	649	640
Fossiles Gas & Flüssiggas in TJ	12	518	989	965	1.212	372	196
Biogene Treibstoffe in TJ	586	3.903	5.185	3.281	3.291	4.029	4.528
Elektrische Energie TJ	2.026	1.905	1.877	1.877	2.210	2.241	2.429
Summe in TJ	69.147	68.278	70.638	64.718	66.760	65.395	64.193
Anteil anrechenbarer erneuerbarer Verkehr	3,9%	9,4%	10,6%	8,5%	10,2%	12,0%	14,2%

PKW-Treibstoffverbrauch



Quelle: Mikrozensus 2023/2024, private PKW, im 2- Jahres-Rhythmus; Stichprobenfehler bei 95-prozentiger Sicherheit bei 11 %

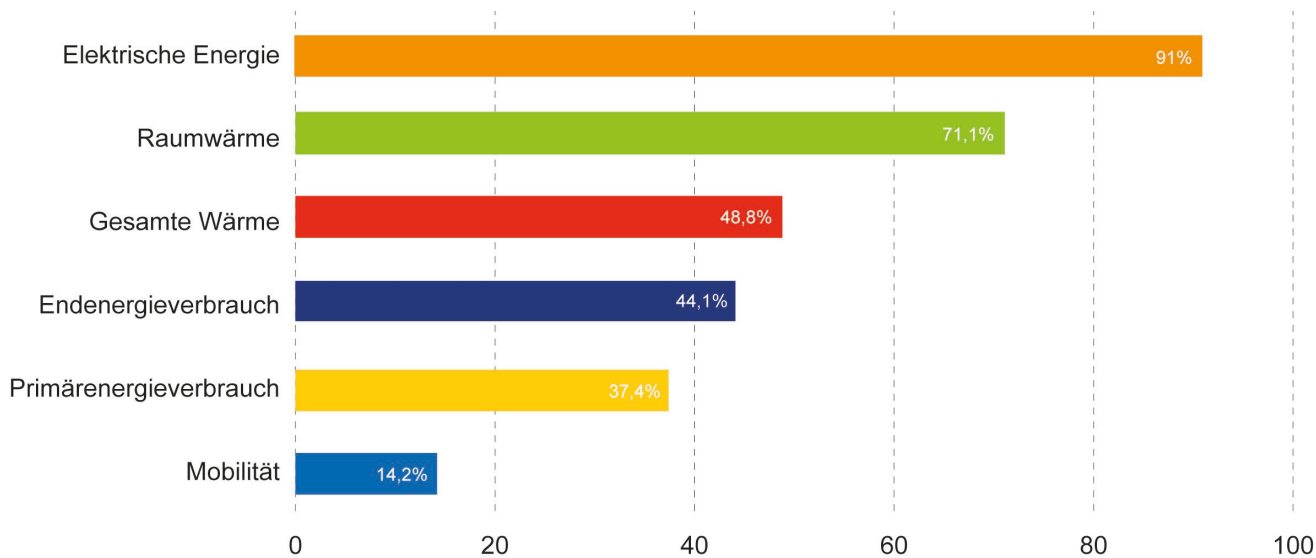
Die Energieintensität der Personenkraftwagen 2005 - 2023 hat sich um 0,4% p.a. verbessert, seit 2014 (Bezugsjahr Energiestrategie) um 0,6%/a. Der PKW- Bestand Ende 2025 betrug ca. 1.000.000 Fahrzeuge (nach Kraftstoffart: 393 068 Benzin, 482 480 Diesel, 51 343 Elektro, 73 064 Hybrid). Detail-Daten zur E-Mobilität siehe Seite 45.

2.5 Eckdaten erneuerbare Energien in Oberösterreich

	2024
Endenergie aus erneuerbarer Energie	96 PJ
Anteil eE am gesamten Endenergieverbrauch*	44,1%
Primärenergie (BIV-NEV) aus erneuerbarer Energie	114 PJ
Anteil eE am gesamten Primärenergieverbrauch	37,4 %
Anteil Ökowärme an gesamter Wärme	48,8 %
Anteil Ökoraumwärme nach Endenergie	71,1 %
Anteil eE Strom am Stromverbrauch lt. Energiestrategie – Erzeugung zu Verbrauch	91 %
Anteil eE Strom*	80,4%
Anteil EE am Endverbrauch Gesamt-Verkehr (inkl. elektr. Energie)	14,2 %

*Bezieht man die erneuerbare Endenergie (exkl. n.E. FW) nicht auf den Endenergieverbrauch, sondern auf den Endenergieverbrauch plus Verluste plus einen Teil des nichtenergetischen Verbrauchs, so würde der Wert auf 37,3% bzw. der erneuerbare Stromanteil auf 80,4% sinken.

Anteile erneuerbare Energie 2024



2.6 Steigerung der Energieeffizienz

Die Steigerung der Energieeffizienz kann auch anhand der Entwicklung des energetischen Endverbrauchs dargestellt werden, neben der Darstellung der Entwicklung der Energieintensität (siehe Kapitel 2.3)

Da die Randbedingungen für den Endenergieverbrauch der Jahre 2020 bis 2024 naturgemäß nicht denen für das Regeljahr zur Darstellung der Energieeffizienz lt. Bundes-Energieeffizienzgesetz (EEffG, BGBl. I Nr. 72/2014 idGF BGBl. I Nr. 29/2024) entsprechen, wurden die Gesamtwerte für die Jahre 2020 und 2024 gemäß EEffG dargestellt (umgerechnet mit den Randbedingungen: BIP real +1,5%/a, tatsächlich₂₀₂₀₋₂₀₂₄ +1,45%/a; Bevölkerungszahl +0,5%/a, tatsächlich₂₀₂₀₋₂₀₂₄ +0,65%/a; Heizgradtage 3.183 Kd, tatsächlich₂₀₂₀₋₂₀₂₄ 3.010 Kd)

In TJ	2020	2021	2022	2023	2024
Eisen/Stahl Chemie	38.509	37.683	37.081	38.592	38.301
sonst prod. Bereich	57.658	61.724	61.007	53.797	51.427
Dienstleistungen	14.212	15.381	15.865	14.937	15.534
Verkehr	60.658	63.648	62.195	60.656	59.364
Private/Landwirtschaft	57.043	62.673	56.972	55.219	53.599
Endenergie gesamt*	238.589*	241.109	233.121	223.200	227.012*

*Gesamt-Wert 2020 dargestellt gemäß EEffG

Mit dem EEffG hat sich Österreich entschieden, die kumulierten Endenergieeinsparungen mittels alternativ strategischer Maßnahmen zu erfüllen. Unter den Begriff der alternativen strategischen Maßnahmen fallen insbesondere Fördermaßnahmen (z.B. Umweltförderung im Inland, Wohnbauförderung, Energieförderungen) sowie Beratungen und sonstige bewusstseinsbildende Maßnahmen. Die durch Oberösterreich erreichten jährlichen Einsparungen (nicht kumuliert) sind in folgender Tabelle dargestellt.

Jährliche Endenergieeinsparung durch alternative strategische Maßnahmen

Endenergieeinsparung _v in kWh/a	2021	2022	2023	2024
Gebäudehülle	80.567.992	63.724.113	77.790.633	70.003.337
Wärmebereitstellung	92.197.035	169.670.449	244.524.416	138.302.343
Mobilität	11.129.206	9.391.480	8.416.595	956.980
Beratung, Contracting etc.	3.689.979	1.364.070	1.447.241	4.207.185
	187.584.212	244.150.112	332.178.885	213.469.845

3 Nutzenergie-Bereiche und Maßnahmen

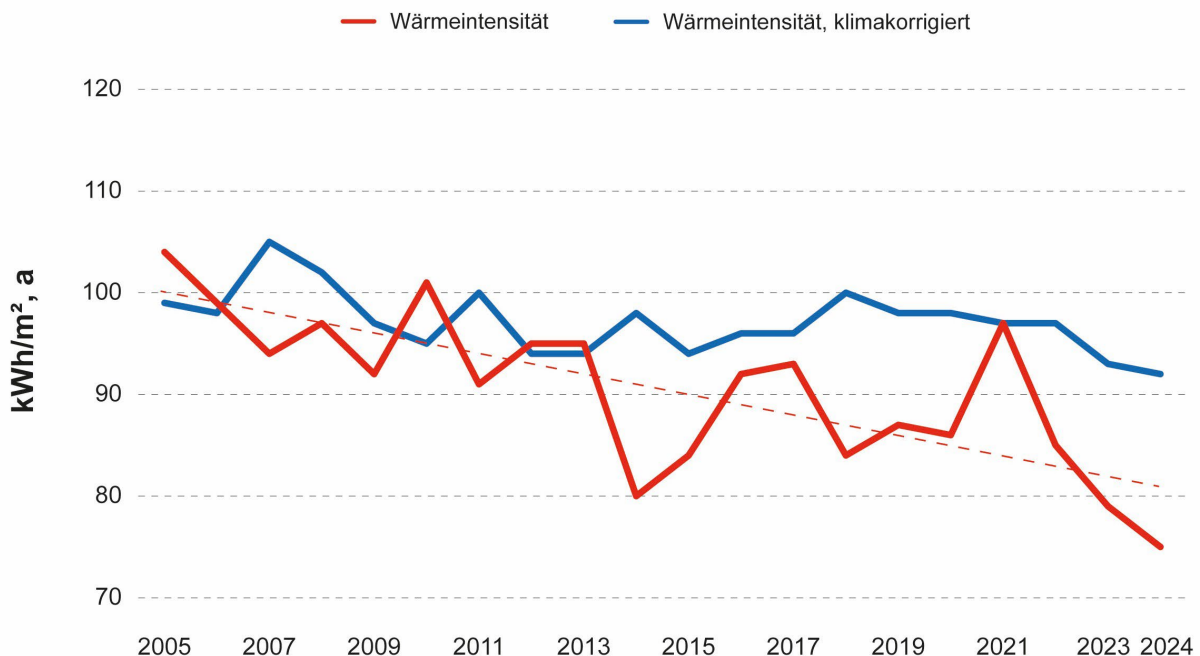
Wärmeintensität

Energiesparendes Bauen und Sanieren wird in Oberösterreich besonders forciert, dadurch ist die Wärmeintensität von Wohngebäuden seit 2005 um 2% pro Jahr gesunken, seit 2014 sogar um 2,6%.

Durch das sehr warme Bezugsjahr der Energiestrategie 2014 (siehe nächste Seite) ist seit diesem die durchschnittliche klimabereinigte Intensität um 0,2%/a - bei sehr stark schwankenden Werten - gestiegen. Bei der Klimabereinigung gibt es in den letzten Jahren durch die stark schwankenden Heizgradtage - z.B. 2018 ein Minus bei den Heizgradtagen von über 10% zum Vorjahr, 2021 ein Plus von über 10% - verzerrte Aussagen. Auch die Lagereffekte bei schwankenden Heizölpreisen beeinflussen die Ergebnisse, zudem wären inzwischen auch Klimaanlage (siehe nächste Seite) mitzubedenken.

Im Jahr 2025 ging die Oö Energieausweisdatenbank in Betrieb. Darin werden Energieausweise zentral registriert und eine Datengrundlage über die Energieeffizienz der Gebäude geschaffen

Endenergie Raumwärme OÖ pro Wohnfläche



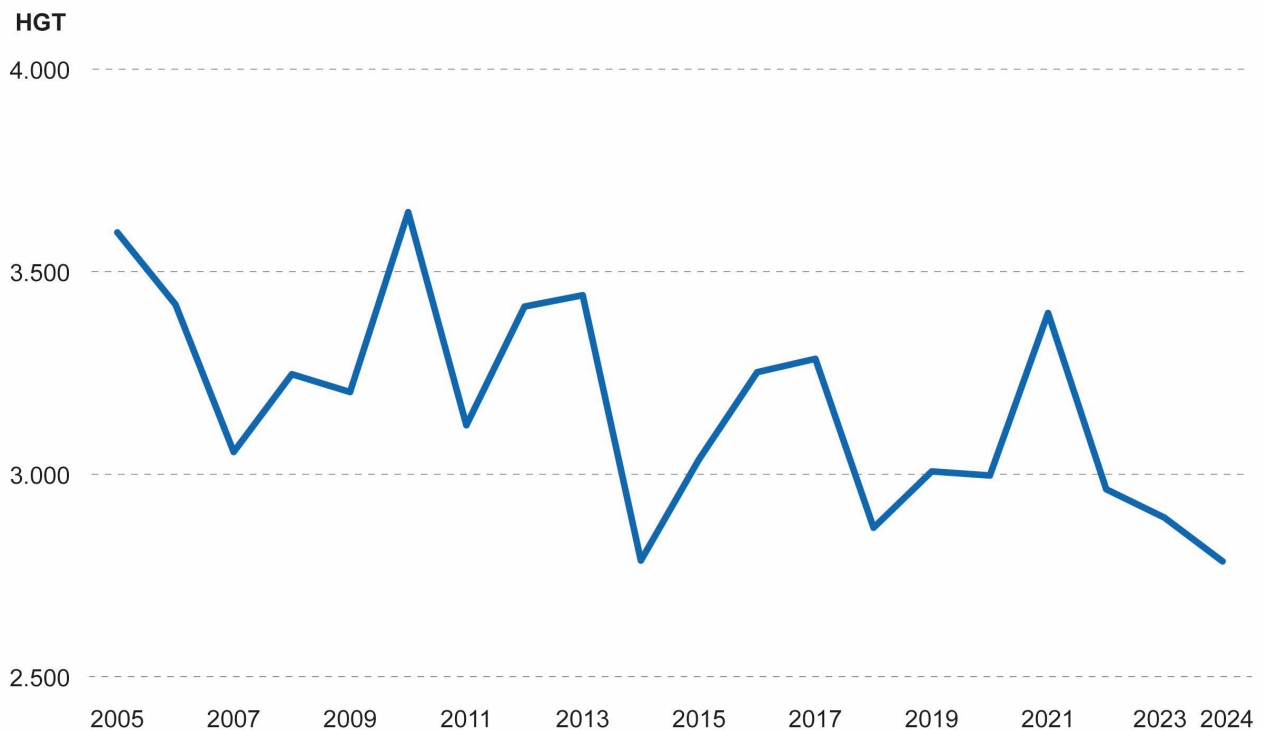
Quelle: HWZ (BGF), 2024 revidierte Nutzenergieanalyse Raumwärme Wohngebäude, ZAMG

Heizgradtage

Die Heizgradtage HGT (auch Gradtagzahl) stellen einen Zusammenhang zwischen der Raumtemperatur und der Außenlufttemperatur während der Heizperiode dar. Sie werden z.B. zur Berechnung des Heizwärmebedarfs verwendet, wobei bei der Ermittlung der HGT von einer Raumtemperatur von 20°C und einer Heizgrenztemperatur von 12°C ausgegangen wird.

Heizgradtage sind ein Maß für die klimatischen Bedingungen am Standort eines Gebäudes und haben sich bevölkerungsgewichtet in Oberösterreich wie folgt verändert, der abnehmende Trend in den letzten Jahren ist erkennbar, auch wenn 2021 ein starker Anstieg erfolgte.

Heizgradtage Oberösterreich



Quelle: ZAMG bevölkerungsgewichtet

Klimaanlagen

Laut Mikrozensus-Erhebung ist in 10% der österreichischen Haushalte eine Klimaanlage installiert, die Anzahl dieser Anlagen stieg von 2020 auf 2024 um 97% auf 415.500 Stück. Laut Branchenangaben wurden im Jahr 2024 etwa 50.000 neue Klimaanlagen verkauft.

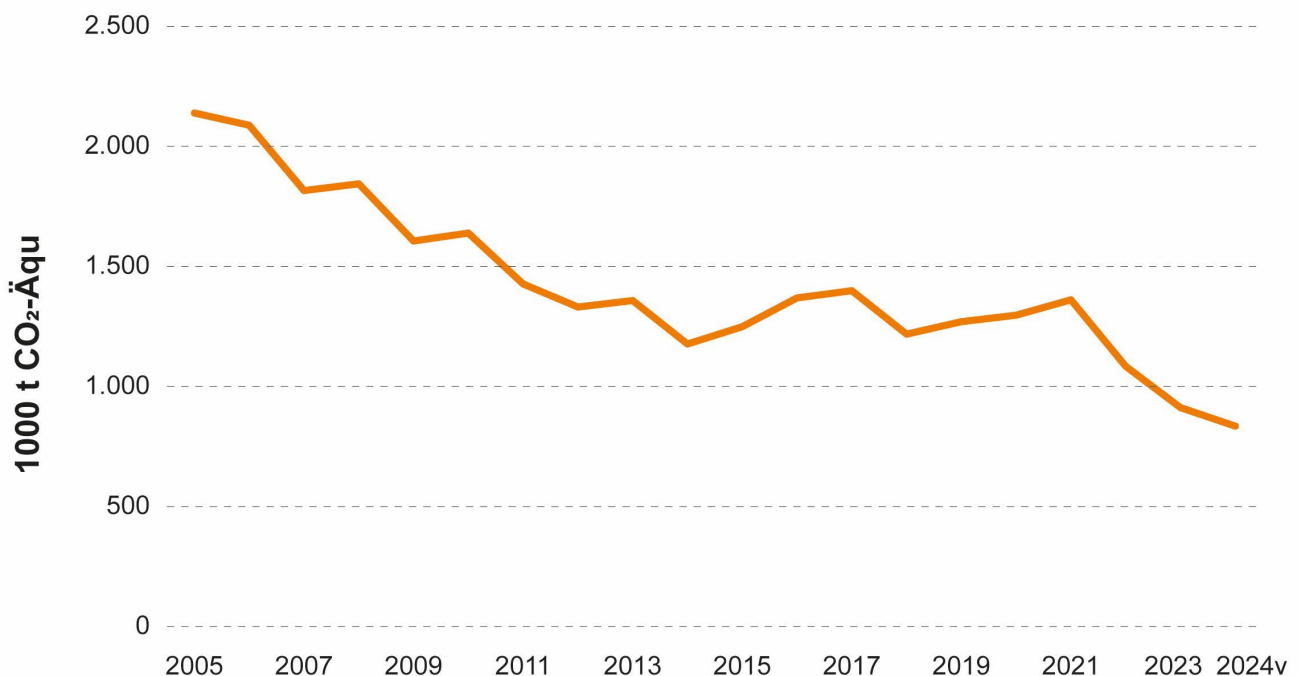
Gebäude

Im Jahr 2017 wurde eine befristete Vereinbarung gemäß Artikel 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern über Maßnahmen im Gebäudesektor zum Zweck der Reduktion des Ausstoßes an Treibhausgasen (Änderungsvereinbarung betreffend Klimaschutzmaßnahmen im Gebäudesektor) abgeschlossen. Darauf basierend wurde jährlich ein Bericht des Bundes und der Länder über die Wirkungen von Maßnahmen zur Treibhausgas-Emissionsreduktion im Rahmen der Förderung und der Finanzierungsinstrumente des Bundes erstellt.

Gemäß diesen Berichten hat Oberösterreich im Vergleich mit den anderen Bundesländern hohe Sanierungsraten (gesamthaft thermisch-energetische Sanierungen lt. Art. 15a) und liegt laut dieser Berechnungsmethode in der Periode 2009 bis 2023 mit einer Sanierungsrate von in Summe 12,8% an der Spitze aller Bundesländer (deutlich vor dem zweitplatzierten Bundesland mit 9,5%; Österreichtdurchschnitt 8,4%).

Die Gesamtemissionen im oberösterreichischen Gebäudebereich sind seit 2005 um beachtliche 61% gesunken. Dabei wirken sich u.a. der Energieträgerwechsel hin zu erneuerbaren Heizformen und die thermischen Gebäudesanierungen aus und kompensierten auch die zunehmende Anzahl und Fläche der Wohnungen. Die kälteren Winter der Jahre 2016, 2017 und 2021 sind erkennbar.

THG – Emissionen OÖ Gebäude



Quelle: Umweltbundesamt

Energie-Contracting

Oberösterreich hat als erstes österreichisches Bundesland und eine der ersten Regionen Europas ein Unterstützungsprogramm für Energiespar-Contracting etabliert. Im Jahr 2019 wurde das Programm im Themenfeld Straßenbeleuchtungs-Contracting um eine Zusatzförderung zur Vermeidung von Lichtverschmutzung erweitert, inzwischen um weitere Boni ergänzt und bis 2026 verlängert.

Beim Energie-Contracting werden Energiesparmaßnahmen bzw. die Errichtung und der Betrieb von Ökoenergie-Anlagen von beauftragten Unternehmen ("Contracting-Unternehmen") durchgeführt, die aus den Energieeinsparungen bzw. den Erlösen für die gelieferte Wärme (bzw. Kälte und Strom) refinanziert werden. Bisher wurden durch geförderte Projekte Investitionen von etwa 128 Mio. Euro ausgelöst.

Mehrere oberösterreichische Unternehmen bieten inzwischen Contracting-Modelle an.

Optimierung bei Heiztechnologien und Energietechnologien

Durch Aktivitäten im Bereich der Information, Beratung und Förderung (sowohl von öffentlichen Stellen als auch von Unternehmen und Interessensvertretungen) und bei behördlichen Tätigkeiten der Landes-Sachverständigen wird auf effiziente und umweltfreundliche Lösungen geachtet.

In Wohngebäuden wurden 2025 etwa 10.400 alte fossile Heizkessel mit Hilfe von Landes-Förderungen auf klimafreundliche Heizungen umgestellt.

Mit der Landesumweltförderung wurden im Energiebereich etwa 7.800 Projekte umgesetzt und damit eine CO₂-Einsparung von etwa 116.000 Tonnen pro Jahr über die technische Nutzungsdauer dieser Anlagen unterstützt (siehe auch Jahresbericht Landesumweltförderungen und Wohnbaubilanz).

Zusätzlich zu den Förderungen des Landes wurden neue Energietechnologien auch mittels Förderaktivitäten von Unternehmen unterstützt.

Information, Motivation, Beratung, Ausbildung

In Oberösterreich wurden im Jahr 2025 allein vom OÖ Energiesparverband etwa 12.500 Energieberatungen und Begutachtungen durchgeführt. Das Energieberatungsprogramm für Unternehmen im Rahmen der betrieblichen Umweltinitiative des Landes wurde, ebenso wie die Beratungsprogramme für Gemeinden, weiter angeboten. Beratungen und Informationsaktivitäten wurden auch von den Kammern, Landesdienststellen und Unternehmen durchgeführt. Gerätetauschprogramme von Unternehmen unterstützen diese Aktivitäten.

Die Verbreitung von Energieinformationen erfolgt mit unterschiedlichen Instrumenten durch zahlreiche Institutionen und Unternehmen. Dabei kommen neben Maßnahmen wie Vorträge, Seminare, Broschüren und Messen auch diverse andere Informationskanäle zum Einsatz.

Mit der Energy Academy gibt es ein umfassendes Aus- und Weiterbildungsangebot im Energiebereich mit mehr als 30 Seminaren (siehe eigene Broschüre dazu). Die Energieberaterausbildung ist in Oberösterreich ein etabliertes Aus- und Weiterbildungsinstrument (Details siehe auch Tätigkeitsbericht 2025 des OÖ Energiesparverbandes).

World Sustainable Energy Days

Im März 2025 wurde die internationale Konferenz "World Sustainable Energy Days" in Wels/Oberösterreich abgehalten. Die Tagung wurde vom OÖ Energiesparverband organisiert und es nahmen mehr als 650 Personen aus 59 Staaten der Erde teil. Oberösterreich konnte sich damit europaweit als Standort für Energieinnovationen und Energietechnologien positionieren.

Nutzung von Ab- und Fernwärme

In Oberösterreich ist momentan eine Fernwärme-Trassenlänge von über 450 Kilometern in Betrieb. Allein die Linz AG hat insgesamt einen Anschlusswert von über 960 MW, eine gesamte Wärmeabgabe im Jahr 2025 von etwa 1.100 GWh über Fern-/Nahwärmenetze und über 90.000 Wohnungen an das Fernwärmenetz angeschlossen. Die Netzlänge von Fernkälte-Anlagen beträgt über 4 Kilometer.

Bei zB der Geothermie Braunau-Simbach GmbH wurden 51 GWh und der GRB Energie Ried Bohrung GmbH 80 GWh Wärme aus Geothermie erzeugt. Das Biomassekraftwerk Timelkam produzierte 158 GWh Fernwärme, die Bioenergie Steyr 119 GWh, aus der Abfallverwertung Wels wurden 291 GWh in das Fernwärmenetz der Stadt Wels und rund 52 GWh Nahwärme zu einem benachbarten Unternehmen geliefert. In Linz sind drei Fernkälteanlagen mit einer Gesamtleistung von 23 MW in Betrieb. Das vierte und dann größte Fernkältenetz-Projekt in Oberösterreich wurde gestartet.

Beispielsweise werden beim NEFI-Forschungsprojekt Heat-Highway die interregionale Nutzung von industrieller Abwärme analysiert, im Forschungsprojekt Cascade werden geothermische Ressourcen bewertet.

Energieeinsparung in öffentlichen Gebäuden des Landes

Bereits seit 1994 liegen standardisierte Unterlagen für die Energiebuchhaltung in öffentlichen Gebäuden des Landes vor. Derzeit liegen sowohl die Energiedaten der landeseigenen als auch der angemieteten Objekte der Jahre 1994 bis 2024 und eine umfassende Auswertung der Abteilung Gebäude- und Beschaffungsmanagement über den Vergleich des Energieverbrauchs und der Kosten vor (siehe auch Anhang).

Der prozentuelle Anteil der jeweiligen Energieträger an der Wärmeversorgung stellt sich im Vergleich zu 2005 folgendermaßen dar:

Energieträger	2005	2024	Veränderung
Fernwärme (ohne Biomasse-Fernwärme)	42,4%	53,9%	27,1%
Ökoenergie (Biomasse-Fernwärme, Holz, Solar, Rapsöl)	7,5%	29,0%	287%
Erdgas	33,0%	14,4%	-56,4%
Heizöl	15,3%	1,3%	-91,6%
Elektrische Energie für Beheizung	1,5%	1,3%	-12%
Flüssiggas	0,4%	0,14%	-63,8%

Es zeigt sich eine merkliche Verbrauchsverlagerung von Heizöl und Erdgas zu Fernwärme und Ökoenergie. Darin spiegeln sich die Bemühungen wider, auf mit erneuerbarer Energie betriebene Fernwärmeversorgung sowie mit Biomasse betriebene Heizungsanlagen (Hackgut und Pellets) umzustellen. Die CO₂-Emissionen konnten seit 2005 um 88% gesenkt werden. Seit 2005 wurden 55 Anlagen auf erneuerbare Energieversorgung umgestellt.

Der Anteil der erneuerbaren Energie (Ökoenergie) und Fernwärme bei der Wärmeversorgung der Gebäude beträgt bereits 82,9% des gesamten Wärmeverbrauches. Darüber hinaus wurden seit 2005 29 neue thermische Solaranlagen errichtet, gesamt gibt es 45 Anlagen mit 2.310 m². 137 Photovoltaikanlagen mit 7.254 kW_p sind installiert.

Sanierungen erfolgen auf Basis des Niedrig- bzw. Niedrigstenergiehaus-Standards. Darüber hinaus wird bei den Landesgebäuden auf das Instrument des Energieeinspar-Contractings gesetzt und die Bewusstseinsbildung für das Energiethema forciert.

Mit den genannten Maßnahmen wurde erreicht, dass seit 2005 der Energieeinsatz pro m² für Raumheizung und Warmwasser (klimabereinigt) für alle Gebäude um ca. 26% gesenkt werden konnte (siehe auch Tabellen im Anhang).

Energieeinsparung in den Kliniken der oö Gesundheitsholding (OÖG)

Ein Energiemonitoring wurde bereits in den Neunzigerjahren an allen Kliniken der jetzigen OÖG etabliert und seither kontinuierlich weiterentwickelt. Durch die Energiebuchhaltung der OÖG liegen eine Auswertung und ein Vergleich des Energieverbrauchs und der Entwicklung der Energieversorgung vor (siehe auch Anhang).

Der prozentuelle Anteil der jeweiligen Energieträger an der Wärmeversorgung stellt sich folgendermaßen dar:

Energieträger (in % der Wärmeversorgung/m ²)	2024
Fernwärme (ohne Biomasse)	60,9
Ökoenergie (Biomasse)	3,9
Erdgas	35,2
Heizöl	0,00

Daten umfassen die Regionalkliniken und das Kepler Universitätsklinikum

Der Anteil erneuerbarer Energie (Ökoenergie) und Fernwärme bei der Wärmeversorgung der Kliniken beträgt bereits knapp 65%. Sechs Kliniken der OÖG werden mit Fernwärme versorgt. Der Einsatz von Heizöl ist ausschließlich für Notversorgungszwecke vorgesehen.

Die erhöhten hygienischen Anforderungen seit der Pandemie (höhere Luftwechselraten, zusätzlicher Wäschebedarf durch Schutzkleidung, Sterilgüter) haben die Bemühungen zur Reduktion des Energieverbrauchs teilweise überlagert, sodass die Verbesserungsmaßnahmen im Gesamtverbrauch nur zum Teil sichtbar sind.

Im Jahr 2025 wurde das Umweltmanagement aller OÖG-Kliniken erfolgreich nach EMAS III validiert und zusätzlich nach ISO 14001 zertifiziert. Neubauten und Sanierungen erfolgen nach dem österreichischen Qualitätsstandard klimaaktiv. Bestehende Gebäude werden kontinuierlich auf LED-Beleuchtung umgerüstet.

EGEM und GEP – Energie-Programm für oberösterreichische Gemeinden

Durch Energie-Effizienz und moderne Energietechnologie können Gemeinden Energiekosten sparen und damit nicht nur das Gemeindebudget und die Betriebskosten der GemeindebürgerInnen entlasten, sondern gleichzeitig auch einen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten und Vorbild für Bürgerinnen und Bürger sein. Viele Gemeinden haben sich ambitionierte Ziele für ihre Energiezukunft gesteckt und setzen Projekte und Strategien zur Steigerung der Energie-Effizienz und der Nutzung von erneuerbaren Energieträgern um. Bei der lokalen Umsetzung der Maßnahmen der Energiestrategie haben auch die Gemeinden eine wichtige Rolle.

Die neue europäische Energieeffizienz-Richtlinie (EED III) verpflichtet Gemeinden zu mehr Energieeinsparungen, jährlichen Gebäudesanierungen und strengem Energiemonitoring.

Zur Forcierung der gesamthaften Energie-Effizienzsteigerung auf lokaler Ebene wurde in den letzten Jahren das Programm "Energiespargemeinde EGEM" durchgeführt und abgeschlossen. 182 Gemeinden haben sich daran beteiligt, mit dem Umsetzungsprogramm GEP (Gemeinde-Energie-Programm) wurden bisher 176 Gemeinde-Projekte entwickelt, es gibt 63 AdieuÖl-Gemeinden. Über den OÖ Energiesparverband werden diese Aktivitäten betreut und vernetzt. Seit 2009 initiiert und unterstützt der Klima- und Energiefonds des Bundes auch den Aufbau von Klima- und Energiemodellregionen, die auch vom Land Oberösterreich unterstützt und betreut werden.

Mit der oö Initiative Erneuerbare Energiegemeinschaften, einem Beratungsschwerpunkt, unterstützt das Land Oberösterreich die Umsetzung der rechtlichen Möglichkeiten, die das Erneuerbaren Ausbau Gesetz 2021 und das EIWG 2025 geschaffen haben.

Forcierung von Forschung, Entwicklung und Demonstrationsprojekten

Im Rahmen des Bundesprogrammes “Vorzeigeregion Energie“ startete 2018 die oberösterreichisch-steiermärkische Plattform NEFI (New Energy for Industry), 2024 wurde diese als Plattform NEFI+ verlängert. Das neue Innovationslabor ist eine zentrale Anlaufstelle für Projekte und Lösungen “Made in Austria“, die entscheidend zur Klimaneutralität der Industrie beitragen. Ziel ist es, heimischen Innovationen in diesem Bereich sowohl national als auch international schneller zum Durchbruch zu verhelfen. NEFI+ ist Teil der FTI-Initiative für die Transformation der Industrie des Klima- und Energiefonds. Durch die Zusammenarbeit von Forschung sowie innovativen Produktions- und Energietechnologieunternehmen zeigt Oberösterreich damit auch die industrielle Energiewende vor.

Im Jahr 2001 wurde das Energieinstitut (EI) an der Johannes Kepler Universität gegründet. Aufgabe des Energieinstitutes ist es, einschlägige Forschungsarbeiten in den Bereichen Energierecht und Energiewirtschaft durchzuführen und über die Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten die Fachöffentlichkeit zu informieren. Details über die aktuellen Projekte sind auf der EI-Homepage publiziert. Ein Projekt des Bundesprogramms Vorzeigeregionen ist die Wasserstoffinitiative “Vorzeigeregion Austria Power & Gas“ (WIVA P&G) die das Ziel der Demonstration der Umstellung der österreichischen Volkswirtschaft auf ein stark wasserstoffbasiertes Energiesystem verfolgt. Mit dem WELIOS Energie-Erlebnis-Haus in Wels steht seit April 2011 eine Erlebniswelt für erneuerbare Energien zur Verfügung. Anfang 2025 fiel der Startschuss für das europaweit erste Wasserstoff-Valley mit Fokus auf Industrieanwendungen, das in Oberösterreich, in der Steiermark und in Kärnten umgesetzt wird. Das Forschungszentrum für Wasserstoff der Fachhochschule in Wels wurde eröffnet.

Energiedemonstrations- und -forschungsprojekte wurden von der Wirtschaft und von Unternehmen realisiert bzw. unterstützt. Projekte von Unternehmen forcieren auch die Elektromobilität.

Auch im Jahr 2025 gab es im Rahmen von Energieprogrammen eine Zusammenarbeit mit europäischen Institutionen und vielen europäischen Partnern. Zahlreiche europäische Projekte in den Bereichen erneuerbare Energien und effiziente Energienutzung wurden durchgeführt. Oberösterreich ist Partner der Konferenz der Regierungschefs (“Regional Leaders Summit“) bei der die sieben Regionen Bayern, Georgia, Oberösterreich, Québec, São Paulo, Shandong und Westkap über Perspektiven und Strategien für eine nachhaltige Welt - darunter auch Energiethemen - beraten.

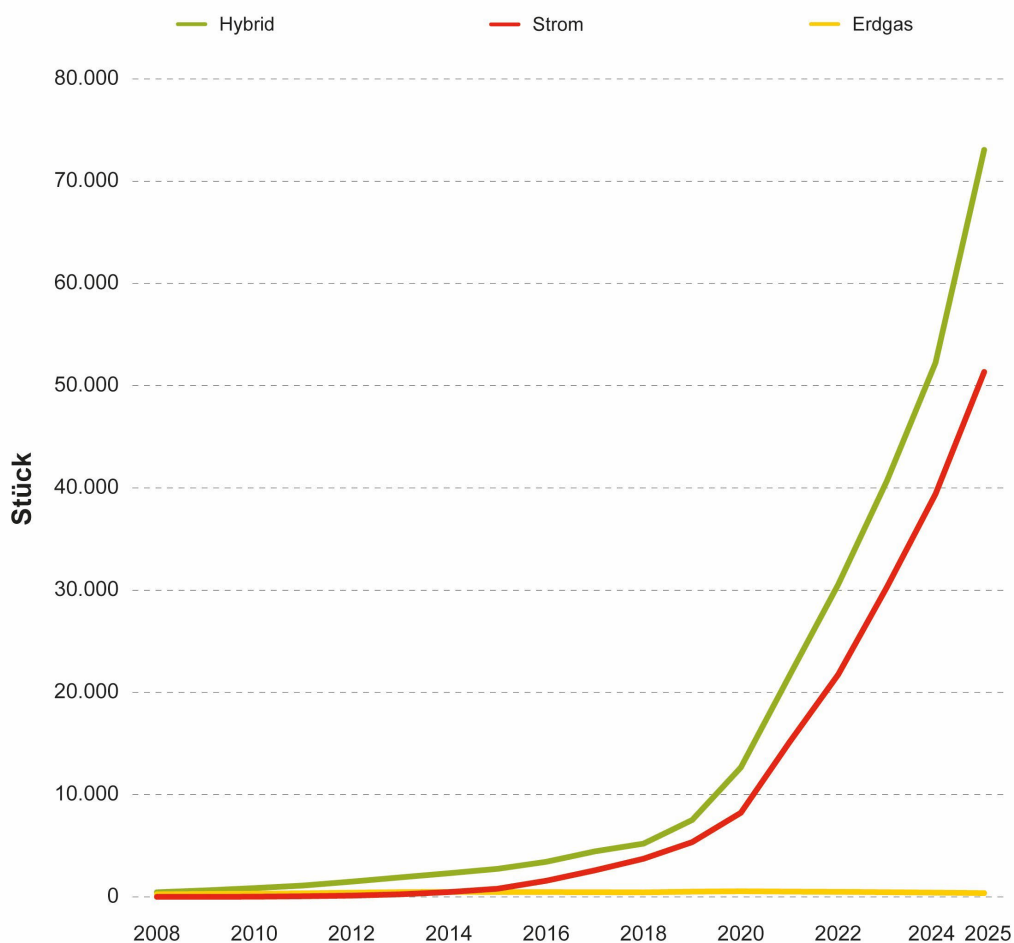
Elektromobilität & Erdgas- und Wasserstoffmobilität

Der Schwerpunkt lag, auch in den letzten Jahren, im Aufbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur und bei der Verbindung von E-Mobilität mit den Gebäuden. In den letzten Jahren wurden durch zielgerichtete Ladestationsoffensiven die Errichtung von Ladestationen und intelligenten Ladelösungen im mehrgeschossigen Wohnbau forciert.

Ende 2025 gab es in OÖ 5.665 registrierte öffentlich zugängliche Ladepunkte, davon 2.157 Ladepunkte mit einer Ladeleistung bis 22 kW und 3.508 Ladepunkte ab 22 kW. Mit einer Ladeleistung von über 5 kW pro Elektro-Fahrzeug (BEV-M1 und BEV-N1) liegt Oberösterreich deutlich über dem AFIR-Ziel (EU-Verordnung über die Infrastruktur für alternative Kraftstoffe) von 1,3 kW. Mit dem Landstromprojekt für Donauschiffe wurde etwa 1 Million Liter Diesel durch 3,5 GWh Strom ersetzt.

Die Statistik Austria weist für 2025 österreichweit 60.651 neu zugelassene reine Elektrofahrzeuge (ohne Hybride) aus (21,3% der gesamten PKW-Zulassungen), davon 11.174 in OÖ (24,7% der PKW-Neu-Zulassungen). Insgesamt gibt es in Oberösterreich im Fahrzeugbestand mit Ende 2025 51.343 Elektrofahrzeuge, 73.064 Hybrid-, 372 Erdgas-Fahrzeuge und 3 Wasserstoff-Fahrzeuge – das ist österreichweit ein Spitzenplatz bei den Elektrofahrzeugen.

Bestand PKW alternative Antriebe, Oberösterreich



4 Anhang - Energiebuchhaltung öffentliche Gebäude des Landes und der OÖG

Landesgebäude

(Quelle: Abteilung Gebäude- und Beschaffungs-Management)

Gebäudearten

Energiekennzahlen Wärme, klimakorrigiert Basisjahr 2005 [kWh/m²a]

Jahr	Betriebswerkstätte	Berufsschule	Bezirkshauptmannschaft	Jugend- Kinderheim, Jugendherberge, Gästehaus	Kunst, Kultur	Landwirtschaftliche Fach- und Berufsschule	Museum	Pflegeanstalt	Sonstige Gebäude	Straßenmeisterei	Verwaltungs- Amtsgebäude	Gesamt
	BW	BS	BH	JEKH	KU	LWBFS	MUS	LPBZ	SONS	SM	AG	GES
2005	138	90	86	139	125	106	79	149	146	140	81	102
2020	71	63	73	98	96	63	76	140	104	92	72	77
2021	76	62	72	94	101	64	72	132	99	93	67	75
2022	78	65	74	119	98	69	83	0	105	103	68	77
2023	77	63	67	112	89	67	79	0	108	88	62	73
2024	75	66	70	115	95	67	84	0	112	88	64	75

Gebäudearten

Energiekennzahlen Strom [kWh/m²a]

Jahr	Betriebswerkstätte	Berufsschule	Bezirkshauptmannschaft	Jugend- Kinderheim, Jugendherberge, Gästehaus	Kunst, Kultur	Landwirtschaftliche Fach- und Berufsschule	Museum	Pflegeanstalt	Sonstige Gebäude	Straßenmeisterei	Verwaltungs- Amtsgebäude	Gesamt
	BW	BS	BH	JEKH	KU	LWBFS	MUS	LPBZ	SONS	SM	AG	GES
2005	27	25	31	37	53	25	27	65	46	20	50	34
2020	22	19	27	26	56	22	36	54	33	23	41	31
2021	25	21	29	24	60	24	38	53	38	25	41	32
2022	24	23	27	27	62	25	40	0	39	25	40	33
2023	23	22	24	28	60	29	37	0	41	24	41	33
2024	22	24	25	28	54	35	40	0	42	26	44	35

Beheizte Bruttogeschoßflächen [m²]

Jahr	Betriebswerkstätte	Berufsschule	Bezirkshauptmannschaft	Jugend- Kinderheim, Jugendherberge, Gästehaus	Kunst, Kultur	Landwirtschaftliche Fach- und Berufsschule	Museum	Pflegeanstalt	Sonstige Gebäude	Straßenmeisterei	Verwaltungs- Amtsgebäude	Gesamt
	BW	BS	BH	JEKH	KU	LWBFS	MUS	LPBZ	SONS	SM	AG	GES
2005	18.742	235.130	57.080	27.336	36.473	94.117	48.790	29.437	35.313	53.828	158.722	795.552
2020	17.301	271.140	60.098	26.302	87.276	128.963	65.867	33.650	47.216	54.189	167.042	959.385
2021	17.301	271.140	60.098	23.609	87.931	128.963	65.867	33.862	47.216	54.047	169.034	959.340
2022	17.301	264.310	59.366	23.609	87.931	128.942	62.545	0	43.905	52.462	168.964	909.676
2023	17.301	264.310	59.366	23.609	87.931	126.372	62.545	0	42.814	54.273	169.034	907.896
2024	17.301	264.310	59.366	23.609	87.931	126.372	62.545	0	42.814	54.273	170.484	909.346

Gebäude OÖG

(Quelle: Abteilung Technische Direktion OÖG)

Jahr	BGF [m ²]	KZ-Strom [kWh/m ²]	KZ-Wärme [kWh/m ²]
2005	627.221	78	181
2006	667.488	80	157
2007	669.870	84	148
2008	722.926	79	143
2009	743.683	79	138
2010	748.721	78	144
2011	757.246	77	131
2012	761.444	74	131
2013	758.570	76	127
2014	762.800	75	112
2015	757.419	75	117
2016	535.804	72	120
2017	549.349	71	118
2018	548.928	72	111
2019	1.003.076	81	132
2020	1.039.564	77	126
2021	1.069.989	75	134
2022	1.026.714	79	131
2023	1.037.269	77	126
2024	1.085.289	75	123

Datenbasis: Geschäftsberichte aus den Jahren 2022, 2021, 2018, 2015, 2012, 2009, 2006

Bei den Daten ist die im Betrachtungszeitraum mehrfach geänderte Struktur der OÖG zu berücksichtigen. Bis 2016 bildeten die jetzigen Regionalkliniken mit der Landes-Frauen- und Kinderklinik Linz und der Nerven- und Kinderklinik Linz gemeinsam die gespag. 2016 sind die Landes-Frauen- und Kinderklinik Linz und die Nerven- und Kinderklinik Linz aus der gespag ausgeschieden. Die OÖG wurde erst mit Ende 2019 gegründet und besteht aus den Regionalkliniken und dem Kepler Universitätsklinikum. Die Energiedaten ab 2020 beinhalten daher Regionalkliniken, KUK- und LPBZ-Standorte, exkl. FH und LKV.

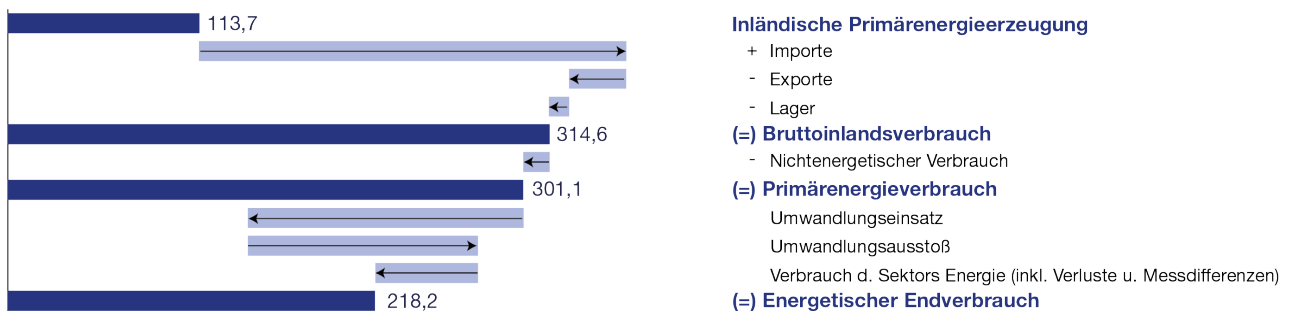
5 Glossar Energiestatistik

Energiestatistische Bilanzpositionen

Die Energiestatistik umfasst folgende Bilanzaggregate/-positionen:

Inländische Erzeugung von Rohenergie; Importe (Bundeslandgrenze); Lager; Exporte (Bundeslandgrenze); Bruttoinlandsverbrauch; Umwandlungseinsatz; Umwandlungsausstoß; Verbrauch des Sektors Energie; Transportverluste/Messdifferenzen; Nichtenergetischer Verbrauch; Energetischer Endverbrauch

Die 11 Bilanzaggregate hängen gemäß der folgenden Bilanzgleichung zusammen:



Bruttoinlandsverbrauch (BIV)

entspricht der Energiemenge zur Deckung des Inlandbedarfes (Systemgrenze ist die Bundeslandgrenze)

Umwandlungseinsatz minus Umwandlungsausstoß

die aus der Saldierung der Energieumwandlung resultierende Größe zeigt die Energieverluste bei der Umwandlung von Primärenergie

Nichtenergetischer Verbrauch (NEV)

ist jene Menge an Kohlenwasserstoffen aus Öl, Kohle und Gas, die nicht zur Energieerzeugung genutzt werden, sondern zu stofflichen Zwecken (z.B. Kunststoffe, Chemikalien, Dünger) verarbeitet werden

Energetischer Endverbrauch

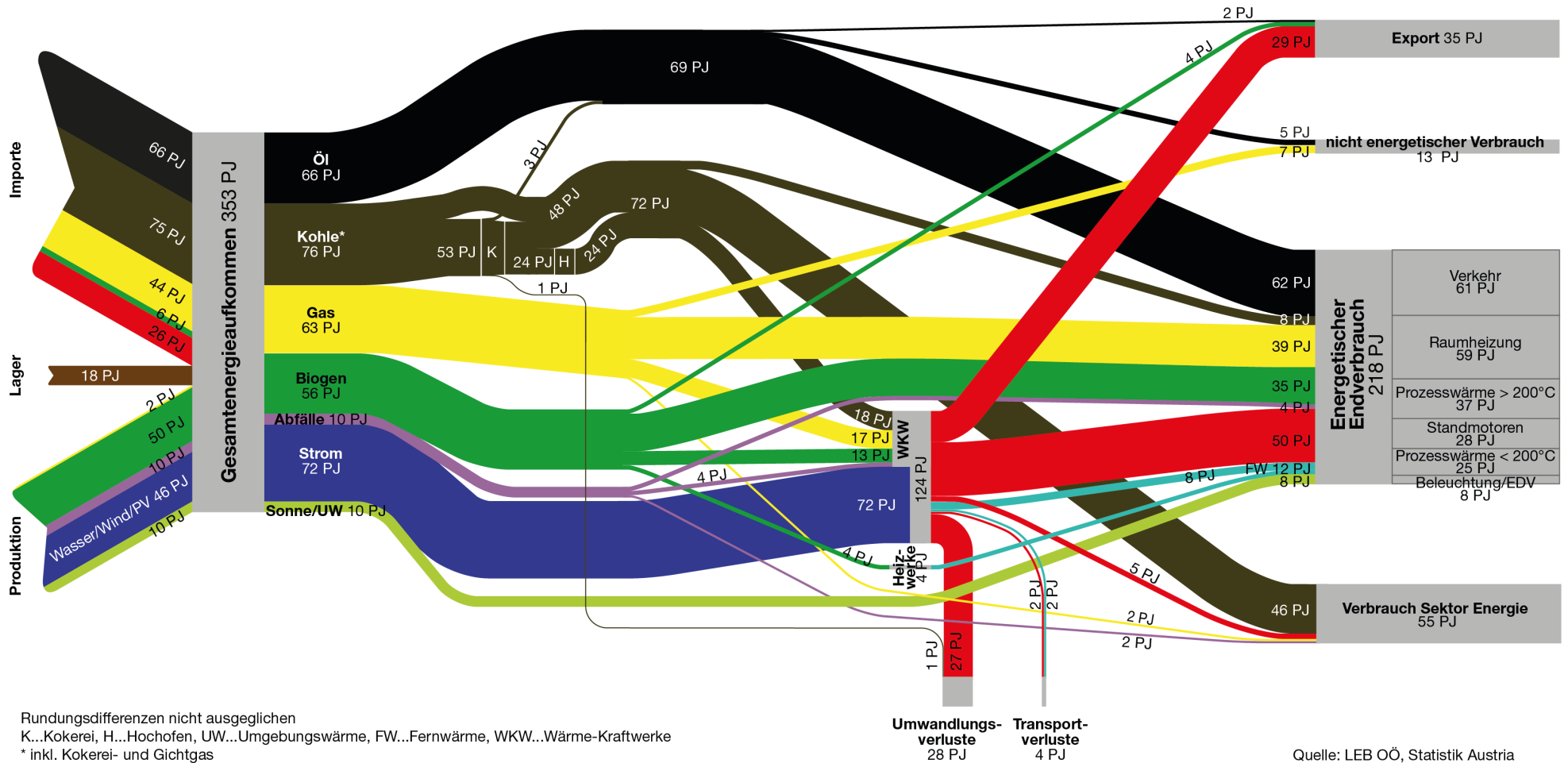
entspricht der Energiemenge, die dem Verbraucher für die Umsetzung in Nutzenergie zur Verfügung gestellt wird

Lager

Gelagerte Energieträger werden übers Jahr bilanziert, d.h. wenn die Summe positiv ist, wurden die Lagerbestände um diese Menge verkleinert (vom Lager), bei negativem Vorzeichen wurden die gelagerten Energieträgermengen im Vergleich zum Vorjahr erhöht (zum Lager)

1 Petajoule (PJ) = 10^{15} Ws = 277,8 GWh = 1.000 TJ

6 Energieflussbild Oberösterreich 2024



Dank und Quellen

Mein besonderer Dank für die Zusammenarbeit und das Bereitstellen von Daten gilt:

Land Oberösterreich

Abteilung Anlagen-, Umwelt- und Wasserrecht

Abteilung Gebäude- und Beschaffungs-Management

Abteilung Land- und Forstwirtschaft

Abteilung Umweltschutz

Abteilung Umwelt-, Bau- und Anlagentechnik

Abteilung Wirtschaft

Abteilung Wohnbauförderung

Direktion Inneres und Kommunales

Direktion Umwelt und Wasserwirtschaft

AEA

APG

Bundesministerien BMWET, BMIMI, BMLUK

e-control

FH Oberösterreich und Technikum Wien

Energie AG Oberösterreich

Johannes Kepler Universität Linz

Klima- und Energie-Fonds

KPC

Landwirtschaftskammer OÖ und NÖ, Biomasseverband

Linz AG

Monitoringstelle EEffG

Oberösterreichische Gesundheitsholding OÖG

OÖ Energiesparverband

Cleantech-Cluster Energie

Statistik Austria

Technische Universität Wien

Umweltbundesamt

VÖK Vereinigung Österr. Kessellieferanten

Wirtschaftskammer Oberösterreich

Für weitere Informationen:
Landesenergiebeauftragter Dipl.-Ing. Dr. Gerhard Dell
Landstraße 45, 4020 Linz
Tel.: +43-732-7720-14380
office@esv.or.at, www.esv.or.at